

Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland - Halle'sche Neuzeit Nachrichten

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei, Halle, Gr. Braunschstr. 16/17, G.-Fernruf 274 31 Tel.-Nr. 24
Anzeigenleitung, Geschäftsstelle, Kleinmühlendamm 6, Hallesches Postamt, Hallesche Str. 42
Im Halle höherer Gericht (Streit) behält kein Anspruch auf Wiederung oder Rückvergütung



Monat. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,65 RM, mit 0,25 RM, Zuzahlung, durch die Post 2,30 RM, ohne Zuzahlung. Anzeigenpreis 0,15 RM, das mm, die Reklametrie 0,90 RM, das mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Amt 228 15.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Donnerstag, 28. Dezember 1933

Nummer 302

Frankreich wirbt um Rußland.

Bündnisangebot als Ergänzung des Nichtangriffspaktes.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die französische Regierung in Ergänzung des bereits bestehenden Antankriegspaktes dem russischen Botschafter in Paris ein Bündnisangebot über eine politische und militärische Zusammenarbeit zwischen Rußland und Frankreich gemacht habe. Wie wir erfahren, ist ein solches Angebot bis jetzt noch nicht erfolgt, jedoch haben in letzter Zeit zwischen russischen und französischen Militärschleichen mehrere Gespräche stattgefunden, die darauf hindeuten, daß Frankreich eine enge Zusammenarbeit mit Rußland anstrebt. Daß daraus eines Tages ein festes Bündnisangebot zu erwarten ist, liegt nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeiten.

dieser Plan schlagend, so werde Frankreich beim Völkerbund eine Unterredung der angehenden deutschen Bündnisse beantragen. Es werde aber vorher eine Erklärung abgegeben, daß es einen großen Teil seiner Jugend verlieren wolle.

Belgische Angstpsychose.

Außenminister Humans in Paris. Ueber die Unterredung, die der belgische Außenminister Humans am Mittwoch mit Ministerpräsident Chauvets und Außenminister Paul-Honcour hatte, verlautet, daß Belgien außenpolitisch zungunstig im Vergleich seiner natürlichen Verbündeten bleiben müsse. Etwasige Meinungsverschiedenheiten würden gegenstandslos, angeht es den gemeinsamen Gefahr, die für beide Länder eine Stärkung der Militärmacht Deutschlands darstelle.

Englisch-französischer Zollkrieg.

Beitrag am 1. Januar 1934 geplant. Die französische und die britische Regierung werden demnächst Verhandlungen zur endgültigen Regelung der beiderseitigen Handelsbeziehungen aufnehmen, nachdem die französische Regierung sich bereit erklärt hat, die bisher erhobenen Zölle in Höhe von 12 u. 8. auf britische Waren, die in Frankreich eingeführt wurden, ab 1. Januar wieder fortzulaufen zu lassen.

Urteilschelte.

Dr. O. Zu dem Leipziger Urteilspruch — Todesstrafe für van der Lubbe, Freispruch für die anderen — hat der Leipziger Richter eine Stellung nehmen können, wer unverständlich ist jeder liberalistischen Denkwelt und von jeder einem politischen System, das den Kommunismus hochkommen ließ, Todfeindschaft bewies hat. Der Verfasser dieser Zeilen hat mit der Hilfe in der Hand und als Publizist den Kommunismus seit er aus dem Kriege heimkehrte, auf das Inermittliche bekämpft, und leitet daraus das Recht her, zum Leipziger Urteil einige Andebemerkungen zu machen, die Grundfalschheiten berühren. Das ist, wie uns scheint, berechtigte „Urteilschelte“.

Das Reichsgericht hat in dem langwierigen Frageverfahren, das mit beiposteller Zuzahlung durchgeführt wurde, den komplexen Reichstagsbrandstrafverfahren untersucht und aus freier Rechtsfindung sein Urteil gefällt. Die Durchführung war, wie uns scheint, nicht ohne Grund auf das sorgfältigste darauf bedacht, keine Lücke offen zu lassen. Ebenso hat das Reichsgericht jeden Wunsch, der sich auf die Nachprüfung hätte geltend machen können, zurückgewiesen. Seine Urteilsfindung vollzog sich nach bestem Wissen und Gewissen und auf der Grundlage des Gesetzes. Erwiesen ist im Verfahren, daß Lubbe nicht der Missetäter war. Erwiesen ist ferner, daß die Kommunistische Partei als solche die Hand im Spiele gehabt hat, auch mit der Reichstagsbrandstrafverfahren hochverräterische Ziele verfolgte. Das das Reichsgericht trotz aller Bemühungen nicht schuldig nachweisen konnte, war der schwerer Verdacht, daß Lubbe mit den Reichstagsbrandstrafverfahren irgendwie unter einer Decke getriebe hat, und daß auf die Angelegenheit als Funktionäre der Kommunistischen Partei weitgehend betrieft waren. Wenn aber dieser Nachweis nicht gelang, blieb dem Gericht, unbeschadet aller schmerzigen Verdachtsgründe, nur der Freispruch für Zogler und die Angelegenheit übrig, wofür Freispruch mangels Beweise. Willkürverweigerung über aus dieser rechtlichen Zwangslage ihm kein Vorwurf gemacht werden.

Dies ist indessen in erheblicher Weise und in aller Deutlichkeit getrieben. Man hat von einem Fehlurteil gesprochen und herbe Worte für die höchsten Richter des Reiches gefunden. Man hat sie vor allem einer verfallenen Normalkritikation gegeben, die das Volksempfinden verlebe. Tut man ihnen damit unrecht — tut man ihnen recht? — Gewiß wird es in Deutschland seinen aufrechten Mann geben, der es nicht auf das Heile belauert, daß ein Mann wie Zogler mit einem Freispruch davonkommen ist. Aber nicht und es ist die entscheidende Frage, der Richter ein anderes Urteil fällen konnte er sich über die Bindungen hinwegsetzen, die ihm das Gesetz auferlegt, konnte er sich das Verfahren eines politischen Justizdenkmal, der sehr nachteilig und ziemlich schädlich seien, in der Urteilsfindung zu eigen machen oder müßte er nicht.

Beginnt das neue Jahr mit freudigem Opfer!



Die Sammelplakette des WWV zum Jahreswechsel

Rücktritt Generals v. Hammerstein

Am 1. Februar 1934. — Beförderung zum Generaloberst.

Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Freiherr von Hammerstein-Quord, hat sich im Einvernehmen mit der Reichsregierung entschlossen, zum 1. Februar 1934 seinen Abschied zu erbiten. Der Reichspräsident hat das Abschiedsgesuch genehmigt und den General Freiherr von Hammerstein mit dem Tage seines Abschieds zum Generaloberst befördert.

General der Infanterie Freiherr v. Hammerstein-Quord ist vor 35 Jahren in das 3. Garde-Regiment zu Fuß eingetreten. Er ist 1878 in Hinrichshagen (Medlenburg) geboren, wo sein Vater Erster Forstmeister war. Nach dem Besuch der Kadettenanstalten von Plön und Groß-Wipperstedt machte Freiherr v. Hammerstein eine sehr schnelle militärische Karriere. Er wurde 1913 zum Hauptmann ernannt und rückte als Adjutant des Generalquartiermeisters beim Chef des Generalstabes in den Krieg. Dort war Freiherr v. Hammerstein Verfasser der ersten Kriegsverichte des Großen Hauptquartiers.

Totenopfering für SS.

Auszeichnung für verdiente Kämpfer.

Der Reichsführer der SS, Himmler, hat für verdiente SS-Kämpfer und -Männer den Totenopfering der SS geschaffen. An der Gedenkmünze, die anlässlich des Weibnachtsfestes zum ersten Male an die ältesten und verdienstlichen Mitglieder der SS verliehen wurde, heißt es u. a.: Der Totenopfering ist die Mahnung, jederzeit bereit zu sein, das Leben unferes Jungs einzusetzen für das Leben der Gesamtheit. Die Namen des Totenopfering aneinander sind einleuchtend mit dem Vergangenen, mit der wir durch die Weibnachtsfeier des Nationalsozialismus erneut verbunden sind. Die beiden Seiten-Namen verbinden den Namen unferer Schutzstaffel, Salenkreis und Saal-Namen sollen uns den nicht zu erlöschenden Glauben an den Sieg unferer Weltanschauung vor Augen halten.

Güdwünsche für Reichsbischof.

Um die Einheit und Reinheit der Kirche. Der Ausfüh der Evangelischen Weltallians hat an Reichsbischof Müller ein Telegramm erwidert, in dem er ihn zu dem Festhalten an den Grundbitten der Reformation und zu seinen Bemühungen um die Einheit der protestantischen Kirche beglückwünscht. Die Weltallians werde alle Bemühungen zur Erhaltung der Reformationsgrundsätze und zur Förderung der evangelischen Freiheit mit Sympathie unterstützen.

Keine Gruppenbildung in der Kirche.

Der neue Kurs der „Deutschen Christen“. Dr. Iur. Christian Kuder, der neue Reichsleiter der Deutschen Christen, hat über sein Programm u. a. folgende Äußerung: Die grundlegendste Aufgabe der Deutschen Christen ist

die Überwindung der Gruppenbildung innerhalb des evangelischen Kirchenglaubens. Das Führerprinzip gestaltet nicht das Aufbrechen von Sondergruppen, auch nicht in der entscheidenden Stunde des deutschen Volkes, das es unter der starken Führung Adolf Hitlers als nationalsozialistisches Volk über alle Klassen und Stände hinweg zur Einheit zusammenzuführen hat. Die manders! Glaubensfragen, die die Deutschen allgemein und heute bewegt haben und auch in Zukunft wieder bewegen werden, sollen der Kirche selbst vorbehalten bleiben. Zur Dokumentierung werden wird die Bewegung „Glaubensbewegung“ hinfür nicht mehr geführt werden. Unter der Bezeichnung „Deutsche Christen“ wird das Ziel des Zusammenstufes der Nationalsozialisten in der evangelischen Kirche durchgeführt werden. Damit kehrt die Bewegung zu ihren ursprünglichen Aufgaben zurück.

Die Einheitskleidung der Kellner

lokale Besonderheiten bleiben erhalten. Die Zentralverwaltung des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gastwergewerbes gibt bekannt, daß die in einem Teil der Presse veröffentlichte Mitteilung, wonach zwischen ihr und dem deutschen Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes eine Vereinbarung über die Befreiung des Kellnerfrunds zuhause getroffen sein solle, den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspreche. Ueber einen Termin für die Abwicklung des Kellnerfrunds sei überhaupt nicht verhandelt worden. Es sei zum Ausdruck gebracht worden, daß für eine ganze Anzahl von Lokalen die Einheitskleidung der Kellner nicht in Betracht komme, da zum Teil ein Ersatz zu erhalten sei, der sich nach den einzelnen Landesteilen trage.

Frankreich weicht Hüller aus.

Keine direkten Verhandlungen Berlin-Paris.

Der französische Ministerrat tagte Mittwochmorgens unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten. Er beschäftigte sich mit dem Eisenbahnpakt bei Ragny und den deutsch-französischen Verhandlungen. Ministerpräsident Chautemps empfing im Anschluß an den Ministerrat die Pressevertreter und erklärte: „Alles, was ich Ihnen sagen kann, ist, daß Frankreich, wenn es auch bereit ist, mit allen interessierten Staaten Verhandlungen fortzusetzen, die Organisierung der allgemeinen Sicherheit auf dem Wege der Nützlichkeitsabkommen und im Rahmen des Völkerbundes ist.“

Die französische Regierung ist heute wie früher bereit, von sich aus diesbezügliche positive Vorschläge zu machen, die den Verhandlungspartnern die Nützlichkeits des französischen Friedenswillens beweisen würden.“ Chautemps fügte dieselben Erklärungen hinzu, daß der genaue Zeitpunkt für die Unterzeichnung der französischen Deklaration in Berlin noch nicht feststehe.

In politischen Kreisen erklärt man erwartend, daß der französische Botschafter in Berlin den Inhalt der Note persönlich vorzutragen und sie dann als „Aid-Memoire“ der Reichsregierung überreichen werde. Man wird also mit Berlin verhandeln. Seltlich, Paris“ aber nicht in einem „Aide-a-tite“. Das französische Schiff nimmt Richtung nicht auf Berlin, sondern auf Genf.

Ein 4-Jahres-Abstrichplan.

Berliner schreibt im „Dails Telegraph“ über die Haltung Frankreichs gegenüber Deutschland: Die französische Regierung werde einen Plan für eine allgemeine Abstrichung vorlegen, der die von Sir John Simon am 11. Oktober veröffentlichten Forderungen in sich einbeziele. Hierzu gehörte die Abstrichung aller europäischen Ökonomie innerhalb von vier Jahren nach der Unterzeichnung der Vereinbarungen, als gleichzeitiger Einrichtung eines autonomen Kontrollsystems. Die Anleihe aller Kriegsmaterialie solle in einem zweiten Abstrichjahresabstrich durchgeführt werden. Sollte



General von Hammerstein.

Enthaltbarkeit ist das Vergnügen
An Sachen, welche wir nicht kriegen.
Drum lebe möglich, denke klein,
Der nichts gebraucht, der hat genug.
Wilsen Dufsch.
Eine Träne zu trocknen, ist ehrenvoller
als Ströme von Blut zu vergießen.
Byron.

Dummheiten

Eine Geschichte, die doch noch gut ausgeht.
Von Leslie Gordon Barnard.

George Wisserpoon stand eines Morgens gegen zwei Uhr an einer Straßenecke, die zu regelmäßiger Zeit ein Brennpunkt des Großstadtverkehrs gewesen sein würde. Frühmorgens betrat er die frostigen Straßen, die die Straße in ein unheimliches Licht tauchten und suchte nach einem Lokal, wo es etwas zu essen gebe. Er war bei seinen Betrachtungen nämlich inzwischen soweit gelangt, daß er dem Schriftsteller Recht gab, der da behauptete, die Bestimmung der menschlichen Natur sei zu sein, und im übrigen, wenn Tommy sich schon dumm benahm, was kann er schließlich dafür?

So hatte die Sache nämlich angefangen: George und seine junge Frau, die auf den etwas männlich geratenen Spitznamen „Tommy“ hörte, waren bei Frau Wera Zerubben eingeladen gewesen. In einem unbeobachteten Augenblick waren sie auf die Terrasse hinausgetreten, um den in herrliches Mondlicht getauchten Garten zu betrachten, als hinter ihnen auch schon eine Stimme erklang.

„Meine Damen und Herren. Sie hören jetzt Jerry P. Wills, der die Unterhaltung uneres heiteren Abends übernimmt hat. Soeben wird der Mond angelehrt, der Sie alle in die richtige Stimmung versetzen soll für ein kleines Lied, das ich Ihnen singen werde.“

„Erhöhen Sie Ihre Stimme, Herr Wills, er ärgerte sich, daß sie auch noch darüber lachte. „Jerry“, rief er, „du bist ein widerliches Stück Mensch. Weist du das?“

„Seine Geliebte, geliebte Hörerinnen und Hörer, ich weiß jetzt, was ich an mir habe. Und im übrigen würde ich verschlagen, an solchen Dingen vorzuschlagen, die nicht auf unsere entscheidende kleine Frau Tommy.“

Tommy zog lachend ab mit Jerry, ehe George sie über Jerry nicht ganz einwandfreien Ruf hatte informieren können. Das machte ihn doppelt mürrisch. Er ging ins Haus und sah den Sängern zu. Als die Musik beendet hatte, folgte George seiner Frau vor, mit ihm nach Hause zu gehen. Sie wollte von seinem Vorschlag nichts wissen, es gab ein paar heilige Worte, dann erklärte sie, daß sie Jerry's Einladung, noch weiterzugehen, annehme, und er machte sich allein auf den Heimweg.

Wurde wieder zurück, dachte George, als er an der Straßenecke stand; geht Tommy allein aus, schön, dann tu ich's eben auch. Und er beschloß, in das nächste Lokal zu gehen und das erste freie Mädchen einzuladen, mit ihm zu dummeln.

Im ersten Augenblick war er wie geblendet, als er das Restaurant betrat, dann fanden seine Augen einen Blickpunkt: an einem Tisch ganz allein saß ein Mädchen, hübsch, jung und offensichtlich nervös aufgeregter. Ihre Blicke begegneten den seinen. Er lachte und nahm an ihrem Tisch Platz. Die Bekanntschaft ließ sich nicht so leicht an, wie er gedacht hatte. Aber schließlich gab ein Wort das andere und George fragte, ob er ihr etwas zu essen bestellen dürfe, vermutlich habe sie doch auch Hunger.

„Einen Bärenbunger sogar“, sagte sie lächelnd. „Und kein Geld?“

„Genau noch zehn Cents. Wenn Sie nicht gefommen wären, hätte es gerade noch zu einer Tasse Kaffee gereicht.“

„Er bestellte. „Dabe ich gar nicht mitzubestimmen?“ unterbrach sie ihn. „Nein“, war die Antwort, „mer nicht bezahlt, der darf auch nicht wählend sein. Aber ich glaube, ich habe etwas ganz Schönes bestellt.“

„Bestimmt. Es ist mir ein Rätsel, wie Sie meinen Geschmack so genau treffen konnten.“

Nach einer Pause nahm er das Gespräch wieder auf: „Ihr Freund hat Sie verriet, was?“

„Sie bist ich auf die Lippen und nicht nur.“

„Ja, ich kenne diese Sorte. Einer davon ist auch mit meinem Mädchen auf und davon.“

„Wirklich? Dattet ihr euch verkracht?“

„Nicht mit allen.“

„Angenommen, ich würde nicht mit Ihnen gehen wollen?“

„Sie wollen und werden mit mir gehen. Bestimmt.“

Sie nickte, er hatte seinen Arm unter und sie glänzte zusammen hinaus. Er winkte ein Taxi herbei.

Er mußte sie wecken, als der Wagen hielt; er war, der Kopf auf seiner Schulter, eingehüllt. Er lächelte auf sie und betrat seine Wohnung. Er half ihr ablegen und bot ihr einen Stuhl an. „Gefällt Ihnen meine Wohnung?“

„Sehr.“

Sie war aufgefunden, und George legte seinen Arm um sie. Sie standen jetzt beide an

der einzelnen Luftströmungen, in der richtigen Erkenntnis, daß deren Verlauf vorwiegend unter Wetter bestimmt ist.

Ihr Arbeitsgebiet ist dabei die ganze Erdoberfläche, die unsere Erde umgibt und die gewissermaßen ein riesiges Laboratorium darstellt. Sie befindet sich in ständiger Bewegung. Hier steigt warme Luft in die Höhe, in den so entstehenden luftverdünneten Raum strömt Kaltluft ein: Eine Wellenbewegung ist entstanden. Solche Strömungen erstrecken sich häufig über riesige Entfernungen. Ein im Staat New York aufgefangener kleiner Gitterballon wurde in England aufgefunden. Ein eigenartig rot gefärbter Schneefall in Japan konnte auf starke Eismassen in der Westsee zurückgeführt werden, und die unendlich weite Höhe des Graton-Ausbruchs von 1884 wurde von den Strömungen in höheren Luftschichten gar um die ganze Erde getragen.

Eine ganz besondere Bedeutung in der Wettergeschichte, wenigstens auf der uns vorwiegend interessierenden nördlichen Halbkugel, kommt dem Luftraum um den Nordpol zu. Über seinen Einfluß auf unser Wetter hat der Norweger Dr. R. Wexler's eine interessante Theorie veröffentlicht, über die H. A. Wenne kürzlich in der Zeitschrift „Popular Science“ berichtete. Danach gleicht sich die Luftmasse der Erde in verchiedene Schichten, zwischen denen ein regelmäßiger Austausch warmer und kalter Luftmassen stattfindet. So kreist im nördlichen Bereich die nördliche Spitzsee wie tropische Strömungen über die polaren Meere, und die kalten brechen durch jene hindurch. Diese Vorgänge längs der sogenannten Polarfront führen dann zur Bildung von Hoch- und Tiefdruckgebieten in den mittleren Breiten und bestimmen weitgehend die Sommer- oder Winter- den wir haben werden.

Aus dem Gelegenen erhellt die Wichtigkeit, die einer genaueren Kenntnis der Luftkräfte über der Arktis zukommt. Dabei die feineren Details eines Ausweites erregende Polarfront des Arktis-Druckes, der einigen Jahren so wie das mit einem großen Aufwand von Wissenschaftlern durchgeführt ist. Polarjahre 1922-33, das erst vor kurzem abgeschlossen wurde, dessen Ergebnisse im einzelnen indessen erst allmählich ausgewertet werden können. Schon heute läßt sich aber sagen, daß vornehmlich mit der Radio-Zonde gemachte

wegen und einen dann nicht mehr kennt. Sie haben etwas, Baroneffe, was man deutsche Dankbarkeit und den Namen nennt. Und darum will ich Ihnen dessen.

„Aber Sie haben doch schon soviel in das Geschäft hineingesteckt, Herr Röber. Und das ist doch nun auch verloren.“

Röber zuckte die Achseln: „Aber alles nicht so schlimm, Baroneffe. Meine Unternehmungen werden sich schon lohnen. Das geht ganz gut, da kann ich mir schon etwas Dankgelder erlauben. Also nun kommen Sie einmal her, jetzt wollen wir rechnen, was Sie ungefähr zum Notwendigen brauchen.“

„Ja, wenn ich das nun will“, Dörte war ganz mürrisch. „Ich weiß, was die laufenden Ausgaben für einen Geschäftsbetrieb ausmachen. Ein oder zwei hundert hundert sind doch noch zu wenig. Ich fürchte überhaupt, ich werde da nicht genug Kenntnisse haben. Und der Gedanke, daß ich für Geld nicht richtig verwalde, ist geradezu lächerlich für mich.“

Röber überlegte eine Weile: „Aber Baroneffe, wenn Sie nicht Baroneffe der Gedanke geht mir auch nicht. Denn sehen Sie, ich bin immer dafür gewesen, so langsam wie möglich und so richtig wie möglich. Wären Sie denn gar keinen Menschen, der Ihnen an kurzen Stelle zur Seite stehen könnte? Ich würde es ja gern tun, aber ich bin selbst nicht fit genug.“

Dörte schwieg. Sie wollte schon stehen, der ihr hätte helfen können! Insel Holtbrink! Aber der sah großartig in Straßland und wollte nichts von ihr wissen: „Ja, Herr Röber, wenn Insel Holtbrink nicht so unerschöpflich wäre, ich weiß ja gar nicht, was er gegen mich hat. Aber ich traue mich nicht, es noch einmal zu versuchen.“

„Ja, der alte Herr Holtbrink, das wäre der Richtige“, bestaunte Röber. „Haben Sie denn gar keine Ahnung, warum er so doch fertig ist?“

Heimat, o Heimat Von Rena Felden

Nachdruck verboten / Copyright by Tamara Verlag, Leipzig

17. Fortsetzung.

Das kräftige Menschenkind hatte sich fast erledigt, freilich waren einige Narben am Hals und an den Händen zurückgeblieben, aber Dr. Landmann erklärte schmunzelnd, das wäre das eigene Kreuz I. Klasse, das seine Frau sich bei dem Brande verdient habe, und er sei darauf viel stolzer, als auf Dobovits's frühere untadelige Schönheit.

Dann kam nach all den Aufregungen der letzten Wochen, hinter denen jegliches Andere zurückblieb, eine stille Stunde, in der Dörte die Briefe las. Sie waren ihr geschrieben hatte. Bei ihrem hastigen Anbruch im Park war sie ihr unbeachtet entfallen und später wieder gefunden und übergeben worden. Sie wollte eine stille Stunde ganz allein für sich haben. So fuhr sie heraus nach dem Boden.

Ihr Boot lag in dem kleinen Hafen bei dem alten Bootschützer, Kirlian Wgl. neulandert und gut imstand.

„Wie lange war ich wohl nicht mehr hier, Wgl?“ fragte Dörte, als sie fränsend die Ruder in die Hand nahm, bevor sie vom Lande abschied.

„Ja, das werden so 30 Stück zwei Jahre gewesen sein, Baroneffe“, rednete der Alte nachdenklich aus. „Dummel's kamen Baroneffe ja immer tauchmann mit dem jungen Dobovits, der nun ja in Afrika mußte. Baroneffe hat, bei ihm! konnte Baroneffe betreten, an sich ganz vornehmlich“, lächelte er, und stieß das Boot mit gewaltigem Kraftaufwand ab.

Baroneffe über ihr Schwestern sprach. Dann war von Renate Ullmann viel die Rede, von dem unerwarteten, unglücklichen Mädchen, das nur wenige Jahre älter als Dörte, ihn doch so sehr an sie erinnerte und scheinbar großen Anteil an ihm nahm.

Wenn sie während des Lebens den Blick hielte, er auf Großwald und seine vielen schlaffen Krüppel, die im Glanze der Sonne dalagen, wie ein altes Bild. Schwiegen magab sie, nur ab und zu drang der Schmerz einer Widerte an ihr Ohr, das unter eines der kleinen Motordampfer, die hier schnell wie die Fische vorbeisagelten, oder das Lachen eines vertriebenen Fährmens, das im Babelschiff vorbeiflüchtete. In dieser Stunde mußte Dörte noch einmal ihre Bitterkeit gegen Dobovits in sich niederfahren. Sie dachte nicht an ihren eigenen Kummer, den Dobovits ihr bereitet hatte. Aber was wäre Hans eripart geblieben, hätte Dobovits ihre Briefe nicht unterlassen. Doch sie mußte den letzten Reiz der Bitterkeit in sich überwinden. Dobovits war die Lebensleiterin ihrer Mutter. Sie hatte taunfenbach autgemacht, was sie verurteilte.

Als sie bei der Rückkehr den Gutshof betrat, der jetzt zum Teil aus Gebiet der Bauarbeit war, fiel ihr ein großer, nagelerner Motorwagen vor, der französischen, wie er war, von den Knechten und Mädchen bestaunt wurde.

„Wenn nur so einen Pflug hätten, würde unsere Arbeit uns wesentlich erleichtert werden“, hatte der Inspektor neulich beim gemeinsamen Abendessen gesagt, „aber wo kein Geld ist, hat der Kaiser sein Recht verloren.“ Damit hatte sich auch Dörte zufriedenge-

Hochoild bei der Resung im Schnee

geben, und nun stand der Pflug vor ihr, wie vom Himmel gefallen.

„Nanu, wo kommt denn der her?“ fragte sie neugierig Dörte, die einen Brief aus der Tasche zog.

„Der war dabei, Fräulein Dörte, und ich hab ihn für dich aufgehoben, damit er nicht schuldig wird“, sagte sie lachend.

„Nur gute Dörte, daß mich mit diesem Gerät aus ein bisschen zum Wiederkauf meines geliebten Gutes mithelfen. Eigentlich gebe ich Dir ja doch nur Dein eigenes Geld dadurch zurück, das Deine Mutter auf mein Konto zurückgebracht sich, trotzdem es Dir achterte. Nicht wahr, Du verachtet mich doch?“

„Deine Dobovits.“

Da mußte Dörte, daß sie der Fliegerin ihrer Mutter aus das Bitterkeit verschieben konnte, was sie ihr unzufrieden hatte. Aber der Schmerz um Hans wurde bleiben. Niemand konnte ein anderer Mann ihn bei Dörte erleben. Sehr ernst, letzte sie sich zum Schreiben nieder, um ihren letzten Brief nach Brantingen abzusenden.

Die nächsten Wochen und Monate stellten an Dörtes Kraft fast übermenschliche Anforderungen. Sie mußte ganz neu anfangen. Es war nichts geblieben als der natürliche Grund und Boden. Alles, was auf ihm geschanden hatte, mußte neu aufzubauen werden. Das ihr angebotene Geld reichte nicht. Da kam Dörte von einer Seite Hilfe, von der sie es am wenigsten erwartet hatte. Alex Röber erschien eines Tages und bot Dörte eine große Summe als Gehaltssal an.

„Herr Röber?“ fragte Dörte und Tränen standen in ihren Augen. „Sie wollen mir helfen?“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

„Aber nicht nachdrücklich.“

„Ja, ich, Baroneffe. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als ich Sie ersten Male zu uns kamen, gleich so gut gefallen. Und Sie wissen ja, das Herz meiner Liebe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos geht.“

Beobachtungen die Wertesche Theorie durchweg bestätigen.

Die Luftdruckkurve aus der Arktis, die kalte Winter und kalte Sommer bringen, vollziehen sich auf ziemlich gleichem Niveau.

Wiederholt man, und welche die maritimen Strömungen der höheren Luftschichten wie durch einen riesigen Saugapparat angezogen, dann abwärts und als kalte Luftströme wieder nach den Tropen zurückgeführt werden.

Obwohl diese Theorie wichtige Gebiete hat, neuerdings die deutsche Wissenschaft einschließen. Sie legte in den letzten Jahren großen Wert darauf, die Kenntnisse der Luftdruckverhältnisse in Verbindung mit den Strömungen zu ermitteln und festzu-

legen. Dabei hat man auch wertvolle Hinweise für die Theorie, die an der Art der Höhen nach der Erkennung vorzugehen, ob die Luftschichten ungehindert durchfließen können.

Der etwa einem halben Jahrhundert laute auch der Gedanke an, das Luftmeer, einem, das die Erdoberfläche, das Wasser, die Luft, also Erde und Luft aufweisen. Doch erst in den letzten Jahren gelang es, das Steigen und Fallen des Luftdrucks auf abzuwehmen auf die Anziehungskraft des Mondes zurückzuführen.

Auf eine ganz neue Weise will man dem Mangel der Luftströmungen neuerdings von Amerika her zu Hilfe gehen. Die bekannte Nordwest-Strömung hat nämlich einen namhaften Beitrag angelehnt für Fortschritte, durch welche die Verbesserung von Wäntzen, Bälkern und Kerkeln durch die Bewegung in der Luftschicht näher festgestellt werden sollen.

Strenge Winter in früheren Zeiten

Von Eiszeit nach Kopenhagen über das ungetroffene Meer. — Der gefrorene Wein wird planweise verkauft. — Ueber Schnee und Sträucher. — Den Kühen froren die Euter ab, und in Island gab es nicht einmal Eis.

Wir haben uns in Deutschland im allgemeinen einen gemäßigten Klimas zu erfreuen. Doch wissen alle Chroniken und Berichte von außerordentlich strengen Wintern zu berichten.

703 bildete sich im Oktober schon das Eis; 821 herrschte der Winter von 22. September bis 12. April, 874 und 974 herrschte es seit Anfang November und der Frost hielt bis zur Frühlingstag- und Nachtgleiche an. 984 und 985 war es noch schlimmer, da herrschte der Winter von November bis in den Mai, 1146 ertrugen Winter die Bäume und Felder die Kälte.

1489 schneite am 21. Oktober die ganze Welt in der Höhe von Wien ein. Sie mußte bis Mitte November verschmelzen. Im Jahr 1890, 1400 und 1428 zu verzeichnen. Er war so kalt, daß der Wein in den Bäumen frohr, und man ihn in den Wirtschaften planweise verkaufte.

1507 gab es soviel Schnee, daß man keinen Pfad mehr sah, und über Seen und Bäume fahren mußte. Weihnachten 1607 herrschte in Paris eine derartige Kälte, daß die Schafe in den Wäldern und Feldern einfroren.

1709 herrschte in Deutschland eine noch nie erlebte Kälte. Noch im Mai war die Erde gefroren. Die Winterzeit mußte umgepflanzt und der Boden mit Stroh bedeckt sein.

1709 herrschte in Deutschland eine noch nie erlebte Kälte. Noch im Mai war die Erde gefroren. Die Winterzeit mußte umgepflanzt und der Boden mit Stroh bedeckt sein.

Sturm und Schnee folgten einander. Ende Oktober waren die Flüsse bereits angefroren und Anfang November blieben die Wasserläufe stehen. Um Weihnachten gab es Tauwetter und gewaltige Ueberschwemmungen. Doch Anfang November blieben die Flüsse stehen. Um Weihnachten gab es Tauwetter und gewaltige Ueberschwemmungen.

Shakespeare nicht gefragt

Statistik aus einer amerikanischen Gefängnisbibliothek.

Die Zeit und die Umgebung eines Menschen oder einer Menschengruppe bestimmen die geistige Entwicklung. Die Gruppe zu stellen beliebt, was in bezug auf die geistige Entwicklung, wenn das amerikanische Juristenrecht nicht einfließen, die Frage des Verfalls in den Gefängnissen, die Nachfrage der Gefangenen nach bestimmten Büchern häufig zu erfahren.

Auch die geistlichen und nicht geistlichen Wünsche wurden bei dieser statistischen Erforschung mit berücksichtigt. Da es sich um die bei einigem Nachdenken nicht erlaunliche Tatsache, daß das geistliche und populäre Buch

Wußten Sie das schon?

Im Afghanistan kennt das Gefech noch sehr strenge Straten. Zum Beispiel ist es üblich, einen Verbrecher zu freilegen. Auch wendet man noch die Verurteilung zum Tode an, wobei der Verurteilte — dies kommt besonders in der Nähe der Hofburg-Grenze vor — in einen großen Gefäß gefesselt wird, den man mit Verurteilten füllt, bis er vor Hunger, Durst oder Erschöpfung stirbt.

In der Stadt Colombo sind Eingeborene angesetzt, die mit langen Stäben bemalt sind und die Vögel daran hindern müssen, in den Bäumen der Stadt zu nisten.

Ein junger Amerikaner, der von Danzig nach St. Louis unter Eisenbahnen vertriebt geriet, wurde in den Augenblick festgenommen, als er sich als hundert Passagier auf einen Ozeandampfer einschleichen wollte.

Die Stadt Cherrapunji in Bengalen genießt die ungleichste Höhe, die je festgemessen wurde. In einem Jahr betrug die Regenhöhe 18 Meter, während sie sonst durchschnittlich 15 Meter ausmacht.

Ein junger Amerikaner, der von Danzig nach St. Louis unter Eisenbahnen vertriebt geriet, wurde in den Augenblick festgenommen, als er sich als hundert Passagier auf einen Ozeandampfer einschleichen wollte.

Der Einzelne ist für die Verbrechensstatistik ein als den Normales.

In der Inselwelt sind die Schwärmer meistens aus Eiern, das Weibchen trägt die Eier aus und trägt die Jungen unter ihren Flügeln. Die jungen Dornröschen sind ebenfalls der Mutter, nur haben sie noch keine Flügel.

In dem Dorfe Tennagan auf Salt in Holland-Indien dürfen Männer nicht arbeiten, und zwar bei Feiertagen, die öffentlich durch Frauen an ihnen vollzogen wird.

Man führt über der Baharashtra die Führung übernehmen habe.

In allen Gefängnissen Amerikas lenkt jedes Werk über die Gefängnisstrafen des großen Dornröschen, in dem man auch heute noch gefangen, daß ihm selbst die heutigen modernen Gefängnisstrafen seinen Fall bei festem stehen, daß er nicht gefangen haben dürfte.

Man führt über der Baharashtra die Führung übernehmen habe.

Die meisten Werke der Bibliotheken wurden den nach und nach einmal, meistens in großen Bibliotheken, die bei festem stehen, die anderen Bücher ihnen ausgeteilt hatte.

Der eigensinnige Baharadscha

Im Rahmen der fast alljährlichen großen und kleinen Baharadscha- und Fährtenfeste in Indien nahm der Fall Zulei Nao eine ganz besondere Stellung ein. Dieser Baharadscha war am seinem Lande Demos verbannt, nicht ohne vorher eine ungeheure Summe Geldes aufgebracht und die letzten Verarbeiten der Staatskasse entzogen zu haben.

Man führt über der Baharashtra die Führung übernehmen habe.

Das war schon bekannt in der Welt. Auch daß man dem Baharadscha ein Ultimatum stellte, in dem man ihm eine bestimmte Rückkehrfrist stellte und daß darauf der Baharadscha nicht eingewilligt wurde, durch den englischen Regierungsbüro verurteilt. Man ließ ihn fort, daß der Baharadscha einfach abgedankt und

Man führt über der Baharashtra die Führung übernehmen habe.

der alte Hottenbrink. Seinem Namen hat er die Bibliothek seinen Namen gegeben.

„Und doch hat Osef Hottenbrink unrecht, Herr Röber. Nie und nimmer ist dann ein gemeiner Vögelchen. Ein anderer muß es sein haben. Wenn ich es nur herausbekommen könnte mir —“

Da schlug Röber ihr wie einem Kameraden auf die Schulter:

„Einem klugen deutschen Ader läßt sich nicht unmöglich gemein. Aber lassen Sie nur, ich will mal sehen, ob man denn bei alten Hottenbrink nicht doch herumtrotzen kann.“

Sehr naddentlich blieb Dörte zurück. Die Worte Röbers hatten sie in eine tiefe Unruhe versetzt. Wieso war sie nur noch nicht auf den Gedanken gekommen, dem vornehmen Ader nachzugehen? Was kümmerte sie denn die Hand? Die Hand die Ereignisse hier abzuwickeln überlassen hatten. Aber jetzt erfuhr sie dieser Gedanke mit aller Gewalt. Sie wollte Hans' Unschuld beweisen. Sie vor allen Menschen und Angehörigen und Abtrünnigen wieder aufzuheben, das mußte nun der Inhalt ihres Lebens sein.

In den nächsten Tagen ams Dörte verlor und verarbeitete herum. Aber sie antwortete auf kein Fragen.

Eines Morgens ams sie in den Strämernalen die Hand. Sie war aber keine Dörte. Einmal ams sie in der Hand. Sie war aber keine Dörte. Einmal ams sie in der Hand. Sie war aber keine Dörte.

„Was haben Sie denn, Frau? Ich wollte doch mit Ihnen reden.“

„Ich brauche ein Anmädchen in Haushalt, und der Herr Lehrer meint, die Untia hätte wohl Lust dazu und würde sich auch dazu eignen.“

„Ach, wegen der Untia kommen Sie“, Frau antwortete. „Die Untia ist ein sehr feines Mädchen, wenn ich denn die Parone mal hereinlassen dürft.“

„Aber ich habe schon einen anderen an der Hand. Die Untia ist ein sehr feines Mädchen, wenn ich denn die Parone mal hereinlassen dürft.“

„Es ist doch ein recht gutes Mädchen“, fuhr sie fort. „Ich Sie so lieblich und liebe Kinder haben, Frau.“

„Der Mann sucht die Untia.“

„Ja, ja, ich weiß. Aber so leicht kommt man nicht so etwas nicht stimmen. Und doch ist das nicht das Einzige, was mich drückt.“

„Dummi kam es von den Tinnen des Mannes.“

„Er hatte den Kopf geknickt. Seine Hände spielten unruhig mit den Fingern der roten Handschuhe.“

„Dörte hat ihn befreit. Und sie selbst hatte das Gefühl, als wenn sie in dem Leben dieses Mannes noch ein anderer Nummer, als der um den plötzlichen Tod seiner Frau.“

die Wahrheit liegen über Hans Hottenbrink und mich.“

„Dörte fuhr sich mit der Hand zum Herzen.“

„Das sagte Malte Frau? Die Wahrheit über Hans und ihn? O Gott im Himmel, sollte sie hier auf der rechten Seite sein?“

„Dörte begann Malte Frau zu sprechen. Er schloß ihre Nacht, in der Hans ihn beim Wachen überfallen hatte.“

„Dörte hörte zitternd an. Alle geistliche Welt als alles vor sich. Dem Bild im Mondlicht. Malte Frau von seiner unbeschreiblichen Innigkeit angetrieben.“

„Dörte verlor, noch am Nachmittag mit ihm nach Straßburg zu fahren, damit sie sich mit Hottenbrink aussprechen konnte.“

„Dörte verlor, noch am Nachmittag mit ihm nach Straßburg zu fahren, damit sie sich mit Hottenbrink aussprechen konnte.“

„Dörte verlor, noch am Nachmittag mit ihm nach Straßburg zu fahren, damit sie sich mit Hottenbrink aussprechen konnte.“

„Dörte verlor, noch am Nachmittag mit ihm nach Straßburg zu fahren, damit sie sich mit Hottenbrink aussprechen konnte.“

„Dörte verlor, noch am Nachmittag mit ihm nach Straßburg zu fahren, damit sie sich mit Hottenbrink aussprechen konnte.“

„Dörte verlor, noch am Nachmittag mit ihm nach Straßburg zu fahren, damit sie sich mit Hottenbrink aussprechen konnte.“

„Das haben Sie mich denn nicht schon Hottenbrink und mich.“

„Dörte konnte widersprechen, soviel sie wollte.“

„Malte Frau begann darauf, selbst vor Oberförster, Hottenbrink, Hottenbrink, Hottenbrink.“

„Dörte konnte widersprechen, soviel sie wollte.“

Prengens neue Gemeinderäte

Die Preussische Minister des Innern hat jetzt eine Durchführungsverordnung zum Gemeindeverfassungsgesetz vom 15. Dezember...

Da das neue Gemeindeverfassungsgesetz bereits mit dem 1. Januar in Kraft tritt, gelten als Gemeinderäte mit diesen übertragenen Obliegenheiten bis zur Bestellung...

Während das Gemeindeverfassungsgesetz die Einteilung der Gemeinden in Städte, Landgemeinden und Bauerndörfer vorschreibt...

Lotterie-Fortuna verteilt ihre Gaben an Bedürftige.

Eine schöne Weihnachtsbescherung wurde einigen Erwerbslosenfamilien zuteil, die in dem Los der Winter-Lotterie 20 bis 50 Pf. das Glück fanden...

Freudensbräu ziehen nun die Glücklichen zur Sparkasse des Saalkreises und nehmen dort sofort ihr Geld ohne jeden Abzug in Empfang...

Unsere Reichsbahn ist billig, sicher und bequem.

Bei Winterurlaubsorten genährt die Reichsbahn je nach Entfernung 2 bis 60 Proz. Ermäßigung. Dabei sind verschiedene Wege auf der Ost- und Westbahn...

Silvesterfahrt der „Saale-Zeitung“

Die „Saale-Zeitung“ veranstaltet bekanntlich seit Jahren schon für ihre Leser und Wohnortbesitzer Silvesterfahrten. Diese Veranstaltungen sind seit langem und als besonders beliebt...

Steuerrückstände schaffen Arbeit.

Anträge müssen unbedingt bis 31. Dezember 1933 eingereicht sein.

Im Interesse der Arbeitsbeschaffung zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit hat bekanntlich die Preussische Staatsregierung...

Für den Wohnhausbesitz kommen in erster Linie die Instandsetzungs- und Erhaltungsgeschäfte, die mit 20 % beaufschlagt werden...

Wie für den Erwerb der Reichsteuerrückstände auch für die Staatssteuern insbesondere der Grundsteuer, das die Niederlegung der Rückstände neben dem Reichsaufbau...

Von einer solchen Niederlegung sind jedoch diejenigen Steuerdeboren ausgeschlossen, die auf Grund der Vermögensverhältnisse (z. B. wegen wirtschaftlicher Notlage...

Sind neben staatlichen Steuern noch Rückstände an Reichsteuern aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933 vorhanden, so erfolgt eine Niederlegung der Staatssteuerrückstände erst nach Erwerb der Reichsteuerrückstände...

In den Fällen, in denen das Zwangsversteigerungsverfahren eingeleitet ist, werden die bevorrechtigten Rückstände an Grundbesitz und Vermögenswerten nicht berücksichtigt. Es können in diesen Fällen für die Arbeitsbeschaffung nur die nicht bevorrechtigten Rückstände...

Die Anträge bezüglich Niederlegung rückständiger Steuern sind zu richten: a) bezüglich der Reichsteuern an das zuständige Finanzamt; b) bezüglich der Staatssteuern an das zuständige Steueramt der Gemeinde.

Rebde Anträge sind je nach Lage des Landes gefordert bis zum 31. Dezember 1933 zu stellen. Die Frist ist eine „Ausnahmefrist“...

Der Antrag muß folgende Angaben enthalten:

- 1. Die Art und Höhe der für die Niederlegung in Betracht kommenden Rückstände; 2. Die Bezeichnung der Arbeit (Preis oder Vorkaufslauf); 3. Die Stelle, die den Reichsaufbau genährt oder über einen solchen Auftrag zu entscheiden hat; 4. den Beginn und die Beendigungszeit der Arbeit; 5. die Versicherung, daß wegen gleicher Aufwendungen ein Antrag bei einem Finanzamt oder einem anderen Steuerbehörde nicht gestellt ist; 6. die weitere Versicherung, daß, falls der Antrag nur wegen Staatssteuerrückständen gestellt wird, vor dem 1. Januar 1933 entstandene Reichsteuerrückstände nicht vorhanden sind.

Gäste aus Potsdam

in Ammendorf am Elsterstrand.

In Potsdam am 28. Dezember wurde es ihnen zu langweilig, ja wohl, sie wollten ein Stück von der Welt sehen und schwammen davon. Welchen Weg sie nahmen, wer weiß? Jedenfalls landeten sie am Elsterstrand bei Ammendorf...

Biehtransport verunglückt.

Die Schweine haben „Schwein gehabt“.

In Aitzschburg verunglückte am Mittwochabend kurz nach 1 Uhr der Biehtransportwagen eines hallischen Fleischermeisters, der sich mit einer Ladung Schweine auf der Fahrt von Aitzschburg über Weidburg nach Halle befand...

Autarkieverhältnisse Giebeldiensten.

Wie wir hören, ist mit Wirkung vom 28. Dezember 1933 die seit 1. Juli 1928 offene Stelle des Direktors der Autarkieverhältnisse Giebeldienstes neu besetzt worden. An das Amt wurde Professor Wilhelm Michel, Berlin, als kommissarischer Direktor berufen...

Verfahrsrichtlinien werden besprochen.

Der Reichsinnenminister hat ein Rundschreiben an die Landesregierungen erlassen, in dem er sich für die bevorstehende Besprechung der Verfahrsrichtlinien einsetzt. Er weist darauf hin, daß 10.000 Verfahrsrichtlinien des Jahres 1933 am Herbstanfang festgestellt wurden...

Sonntagsruheverpflichtung.

Im den geschäftlichen Räumen der Saalbahnsozialvereine findet große Saalgesellschaften statt. Künftiger Sonntag.

Winterhilfe im Januar.



Die obere Plakette befreit ihren Träger von weiteren Straßenpfeifen für das Winterhilfswerk im Monat Januar...

Neujahrsdienst der Reichspost.

Am Sonntag, dem 31. Dezember, also zu Silvester, werden die Schalter bei den Postämtern 1 (Große Steinstraße 72), 2 (Heinrichstraße 2b) und 4 (Wernburger Straße 25a) von 8 bis 19 Uhr...

Neue Sprachstellen der Saalkreisbehörden.

Die Sprachstellen des Saalkreises und des Saalkreises sind mit Wirkung vom 2. Januar 1934 auf Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag von 8 bis 19 Uhr besetzt. Montag und Freitag werden sämtliche Sprachstellen aus dem Saalkreis...

Wetterbericht.

Table with weather data for Meteor. Station Halle (S.) on 28. Dec. 1933. Columns include time, temperature, wind direction, and relative humidity.

Sonnenschein am 27. 12. 00 Stunden. Tagesmittel der Temperatur am 27. 12. - 0.4 C. Abweichung v. 30-jährigen Durchschnitt - 1.7 C.

Witterungsverlauf vom 1. bis 27. 12. 1933. Witterungsverlauf vom 1. bis 27. 12. 1933. Witterungsverlauf vom 1. bis 27. 12. 1933.

Schredenstat eines irrsinnigen Sohnes

Mutterliebe konnte sich von ihm nicht trennen / Mordanschlag und Selbstmord

Niederlahmmer. Nach dem Tode des Fuhrwerkbesizers Heinrich Kramer lebte dessen Witwe in Gemeinschaft mit ihrem erwachsenen nervenleidenden Sohn Heinrich; doch war das Verhältnis zueinander feindselig so, wie man das ermahnen sollte. Im Laufe der Zeit kam es zu heftigen Ausbrüchen. Immer wieder wurde der Streit geschlichtet, und dann ging auch einige Zeit alles gut. Doch der Daß des Sohnes gegen seine Mutter flammte allmählich wieder auf. Der 39jährige Sohn zelte zudem Geisteschwäche. Alle Ermahnungen an die Mutter, ihren Sohn, wie schon früher einmal, wieder einem Heilstätte auszuführen, waren fruchtlos. Die Mutter mochte sich von ihm nicht trennen, da sie dann allein in ihrem Hausstand war.

Am frühen Morgen des ersten Weihnachtsabends trat nun das Schreckliche ein. Nachdem es zwischen beiden wieder einen Streit gegeben hatte, hatte der Sohn den Entschluß, seine Mutter zu töten. Er griff zum Messer, mit dem er seiner Mutter die Kehle durchschneiden wollte. Doch sprang die Mutter zurück, so daß der Stich nicht tödlich wirkte. Als Heinrich das Blut seiner Mutter sah, ergriff er sich, und die Mutter wurde zurück und bemerkte noch Sehenszeichen an seinem Opfer. Wie ein Rasender verließ er wieder das Haus und flüchtete in Richtung Wolfleben. Von ferne hörte er das Bellen eines Hundes. Er eilte schnell zum Bahndamm und wartete sich vor die Weiden. Der Unschuldige wurde vom Zuge eine Strecke mitgeschleift, bis sein verstarrter Körper am Bahndamm liegen blieb.

Weihnachten abgebrannt.

Salzwedel. Traurige Weihnachten ab es für den Fischer Vätermüller aus Dautleben, dessen Wohnhaus ein Haus der Flammen weichen mußte. Man hatte im Haus alles an Weihnachtsgegenständen als obgleich Feuer ausbrach. In kurzer Zeit stand das Wohnhaus

Weihnachten zerbrang Eispanzer der Elbe.

Zwölf Tage in Fesseln. / Kaiser Eisgang. / Der Strom wieder frei.

Noklan. Mit dem Eintritt der milden Witterung wurde die starke Eisdecke der Elbe von Tag zu Tag mürber und dünner. Nachdem bereits am Sonnabend unterhalb von Noklau große Strecken des Eises in Bewegung gekommen waren, rechnete man am Sonntag mit dem Eisbruch oberhalb der Elbbrücke. Unterhalb der Brücke war die Elbe bereits am Vormittag eisfrei. Gegen Mittag meldete Coswig, daß das Eis in Bewegung geraten sei. Im Laufe des Nachmittags stieg das Wasser am Noklau Pegel von 0,82 Meter auf 1,59. Mit elementarer Gewalt, bebingt durch den Stau und durch den Druck der von oben kommenden Eismassen, wurde die Eisdecke gesprengt. Krausend und bestend stürzten sich die Schollen am Ufer und vor den Brückenpfeilern übereinander. Mühelos teilten die scharfen Pfeileranten der Elbbrücke die großen Schollen. In kürzester Zeit hatte das gesamte Eis die Elbbrücke passiert, und der Strom war wieder eisfrei. Wie immer hatte das interessante Naturgeschehen zahlreiche Zuschauer herbeigeeilt, die die Vorgänge auf dem Wasser mit Spannung verfolgten.

in allen Familien. Obwohl die Feuerwehren aus der Notwendigkeit schnell zur Stelle waren, konnte nur wenig Inventar gerettet werden. Schon nach wenigen Stunden fanden die Bewohner vor einem rauchenden Trümmerhaufen.

Brandstiftung in zwei Schenken.

Rehmstedt. In der Nacht zum Montag brach in den Schenken der Kammerle Gülden und Günther Feuer aus. Die brennende Feuerwehre sowie die Motorspritze aus Wietzeberg bekämpften gemeinsam den Brand. Das Feuer brach in beiden Grundstücken, die rund 1000 Meter voneinander entfernt sind, aus und erstreckte sich auf die benachbarten Gebäude. Die beiden Schenken waren gabelnd dem Feuer reiche Nahrung. Die Feuerwehre, SA und hilfsbereite Einwohner taten ihr Möglichstes, dem Feuer Einhalt zu gebieten. Außer den beiden Strohvorräten sind eine Drechselmaschine sowie Wagen und landwirtschaftliche Gegenstände im Keller, Stallungen und Wohngebäude wurden zerstört. Als Brandursache wird Brandstiftung angenommen.

Cindreher erschossen.

Vorsfelde. Der gefürchtete, riefenstarke Cindreher Kurt Schmidt, der seit Wochen den ganzen Amtsbezirk Vorsfelde unheimlich gemüht hat, wurde am Sonnabendmorgen hier auf dem Wurmbüsch des Landwirts Müller in der Heidenstraße erbeutet. Cindreher war ein 35-jähriger Mann mittleren Alters. Nach längerem Suchen fand der Landjägermeister Schmarke den Cindreher in einem Baum Strohhalm auf dem Boden versteckt. Der Aufforderung des Beamten: „Hände hoch!“ kam Schmidt nicht nach, so daß der Beamte, da Schmidt sich anstrebte, in seine von ihm immer erfolgreich angewandten Sprungmethode zu entschließen, feuern mußte. Er wollte ihn in den Oberkehl treffen, um die Flucht zu verhindern, aber eine unglückliche Wendung des Verbrechers brachte es mit sich, daß er zwei Schüsse in die Seite erhielt. Er ist bei den Verlegungen noch im Abend im Krankenhaus auf Braunschweig erlegen. In dem neuen Untersuchungsprotokoll fand man drei Säcke voll Diebstahl, das sich Schmidt in den letzten Tagen wieder aufgemengelt hatte.

Berühmtester Wirtshausstreich.

Wernburg. Am ersten Weihnachtsfesttag, nachmittags gegen 17 Uhr, wurde die Stromelbe eisfrei. Schon am Sonnabend vor Heiligabend hatte sich die Eisdecke der Elbe teilweise von den Ufern losgelöst. Das Wasser der Stromelbe wurde am manchen Stellen angetaut. Am ersten Weihnachtsfesttag kam dann die gewaltige Schollenmasse in Bewegung. Am Vormittag war starker Eisgang, gegen 15 Uhr wurden noch wenige große Schollen Stromabwärts getrieben, und gegen 17 Uhr war die Elbe fast eisfrei. Gegen zwölf Uhr hinüber hat also der Strom in Fesseln gelegen. Am Donnerstag, dem 14. Dezember, vormittags 9.45 Uhr, war die Elbe zum Eichen gekommen. In allen Häfen herrscht Hochbetrieb. Bei dem sich ständig ändernden Wasserstand mußten die Schiffe sehr vorsichtig an Werke gehen, weil ihr Bestand behauptet, daß die Fahrwege erneut fest wurden. Die Elbebrücke boten bei dem langsamen Aufbrechen der Eisschollen einen romantischen Anblick. An der Mühlenbrücke hat sich das Eis weit in das Vorfeld hineingehoben. Zwischen der Stromelbe und der Alten Elbe besteht eine große Eisbarriere.

Das Saaleeis hält noch Stand.

Schellk. Während von den meisten deutschen Flüssen starker Eisgang gemeldet wurde, hält die Eisdecke der Saale in weiterer Oben noch unangenehm Stand. Nach wie vor acht der Verkehr unangehört über die Eisbrücke an der Fähre und bei dem erneut einsetzenden Frostwetter ist zu erwarten, daß sie auch noch weiterhin halten wird. Denn mit einem Eisgang, der den ganzen Fluß in Minuten hinwegschmelzen könnte, ist fürs erste nicht mehr zu rechnen. Am ersten Weihnachtsfesttag hat die Saale bereits beendet ist, ohne nennenswerte — den Wasserpegel wesentlich verändernde — Auflässe gebracht zu haben. Das gleiche war im Gebiet der Unstrut und im der Fall. Überallflüssen dürfte ebenfalls erst zu erwarten sein, wenn die Saale sich in Oberlauf der Saale und in Thüringen einsetzt hat. Nach den letzten Weitermeldungen ist damit aber noch nicht zu rechnen. Die Stärke der Eisdecke in unserer Ortschaften muß nicht etwa einen kalten Winter.

Selbstmord im Jähzorn.

Kleinshausen. Eine Ehegattin hat sich in der Nacht zum 27. Dezember gegen 1 Uhr in einer heiligen Gastwirtschaft abgespritzt. Dort weilte der Zunderlober Fritz Schönmann mit seiner Frau zu Hause. Schönmann hatte sich abgespritzt und sich verlor, weil die Wohnung nicht verlassen. Bei dieser Gelegenheit geriet er mit seiner Frau, die ihm Vorwürfen machte, in Streit. Ohne daß man es verhindern konnte, zog Schönmann seine Pistole aus der Tasche und jagte sich eine Kugel in den Kopf, die sofort seinen Tod herbeiführte.

Viele Fische im Eise erstickt.

Wilkommener Frach für die Krähen. Pöhlitz. Während der Weihnachtsfesttage ist bei Pöhlitz das Eis von der Saale verschwunden. Am Heiligen Abend war die Eisdecke noch vorhanden. Am 1. Peterstage hingegen die Schollen an zu treiben, fanden aber mehrere tote Fische, wo sie sich fradzend, rasselnd und stierend fanden. Als aber die große Eismauer am Rinfenbüsch wegen Gefährdung des naheliegenden Auerfadens durch Menschenhand beseitigt worden war,

750 jähriges Stadtjubiläum.

Herzberg (Eiser). Unsere Stadt veranlaßt die Feier ihres 750jährigen Bestehens vom 6. bis 13. Mai ein großes Festmahl. Damit verbunden ist eine Kreisversammlung. Die Stadtverordnetenversammlung legte zwei Arbeitsaufträge ein, die die Vorbereitungen treffen. Zur Finanzierung des Festes wurde ein Voranschlag von 500 RM. bewilligt.

Wasser kommt mit der Eisenbahn.

Schölen. Der seit Monaten hier bestehende Wasserangel hat immer schlimmere Formen angenommen. Von den öffentlichen und privaten Brunnen verfliegte einer nach dem andern, so daß, wie schon früher gemeldet, nur noch zwei Brunnen die 2000 Einwohner zählende Stadt mit Wasser versorgen. Angehörige dieser Wasserwelt sind die im Bahnhofsgelände wohnenden Familien dazu übergegangen, das benötigte Wasser mit dem Zuge von der nächsten Station heranholen zu lassen. Im Wohnort im Klefergrund hat die Stadt jetzt einen Motor aufgestellt. Alle Gehöftwässer sind angeleitet, dort ihr Wasser zu entnehmen, um die städtischen Brunnen zu entlasten.

Im Damm des Alkohols.

Nordhausen. Am Heiligabend erregte ein sinnlos Verurkener in der Wohnofstraße einen Meuchelaufschlag. Ein Schußwund hatte Gelegenheit gehabt, sich zu Weihnachten etwas Geld zu verdienen und wollte das Geld nicht anders als in Alkohol ausgeben. Von zwei SA-Männern wurde der Betrunkene in seine Wohnung gebracht, wo er mittam dem Ofen umfiel. Von den beiden SA-Männern wurde der Ofen hinausgetragen und das Feuer gelöscht.

Direktor des Predigerseminars.

Eisenberg. Der Landesbischof der Thüringischen Kirche hat den Pfarrer Dr. Dr. Hübner als Direktor des Predigerseminars in Eisenach berufen. Er wird diesem Amt zum 1. April Folge leisten.

Frankenhausen.

Frankenhausen. Pfarrer Paul G. erber aus Geraberg wurde nach Frankenhausen als Oberpfarrer berufen.

Oberbürgermeister Uebelhoer

in sein Amt eingeweiht.

Naumburg. Zum Weihnachtsfest ist er von der Stadtverordnetenversammlung am 28. August zum ersten Bürgermeister der Stadt Naumburg gewählt. Kreisleiter der NSDAP, Stadtrat Friedrich Uebelhoer, 37. 6. 91, durch den Regierungspräsident von Merseburg, Dr. Sommer, im Auftrag des Ministers des Innern in sein Amt eingeweiht worden. Uebelhoer wurde am 25. September 1898 in Naumburg ob der Tauber geboren. Im Jahre 1914 trat er in das badische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14 in Straßburg ein. Vier Jahre lang fand er im Westen an der Front, später beim Stabe des Armeekorpskommandos 1. für Tarpeter vor dem Feinde wurde ihm das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse und der Fähringer Löwe verliehen. Nach dem Krieg meldete sich der damalige Oberleutnant Uebelhoer zum Kreisleiter der NSDAP im Kreis Naumburg. Uebelhoer, der in Freiburg i. B. und Würzburg Rechts- und Staatswissenschaften studiert hat, war zehn Jahre in der Infanterie, im Jahre 1922 er politischer Soldat Adolf Hitlers. Friedrich Uebelhoer hat in außerordentlich schweren Jahren des Kampfes die NSDAP in unserer Stadt Naumburg aufgebaut. Seine Verdienste um die Partei wurden dadurch belohnt, daß ihm der Führer zum Kreisleiter der NSDAP berief. Im kommunalpolitischen Leben der Stadt Naumburg wurden die Fähigkeiten des jetzigen Stadtbürgermeisters bald erkannt. Er wurde als Stadtverordneter und Fraktionsführer in das Stadtparlament gewählt und war zuletzt Stadtrat.

Oberleutnant Hanfett verchieden.

Wittenberg. Der am vergangenen Donnerstag bei dem Autounfall in der Nähe von Kropstädt schwerverletzte Oberleutnant Hanfett aus Berlin ist am Heiligabend im heiligen Paul-Gerhard-Stift seinen Verletzungen erlegen. Am 1922 ist er am ersten Weihnachtsabend, abends 7 Uhr, von hier nach seiner Heimat München überführt, wo die Mutter des so früh aus dem Leben Gerufenen als Offizierswitwe lebt. Eine Abteilung SA, geleitet von Leuten-Präsidenten mit den Sturmhähnen und Stacheln vom Paul-Gerhard-Stift bis an das Weichbild der Stadt an der Elbbrücke, wo unter Ehrenbezeichnungen von dem Toten Abschied genommen wurde.

Emil Kottig †.

Freudburg. Am Heiligen Abend verchied im Alter von 68 Jahren der weit über seinen Heimatort hinaus bekannte Maurer und Steinmetzmeister Emil Kottig. Seiner Ende der achtziger Jahre kam er als erster Bauherr einer eherer hallischen Firma nach Freudburg zur Leitung der gewaltigen Kellerbauten der Hof u. Förderischen Selbstverleiher. Nach Wendebinnung dieser Bauten schenkte er im Jahre 1905 ein Grundstück an der Ort selbständig zu machen. So finden wir zahlreiche Kottig in seiner Heimatstadt im Heimatort, von denen insbesondere, Wolf, Gledler, Günther, Lehmann und der große Unstrut-Turbinenbau in der Holzschleierlei besonders erwähnt sein. Sein Lebenswerk verdient für das 75-jährige Jubiläum der Stadt, aber besteht darin, daß er verstanden hat, den in Verneffenheit erernten, früher zu Tombauten verwendeten Freudburg a r a r u s h e l f a l f e i n dem ihm abgehenden Verwendungsbereich innerhalb eines Deutschlands wieder anzuführen. Unzählige Staats- und Kommunalbauarbeiten im ganzen Reichsgebiet wurden von ihm beliefert.

Stadtbücherei zerlegt.

Wernburg. Am 27. Dezember ist am 24. Dezember Stadtbücherei Professor Paul Frenzel aufgelöst. Mit ihm ging eine Reihe von wertvollen Büchern in die Privatbesitz über.

Gemeindeflag

des Kreises Graßhof Hohenstein.

Nordhausen. Am 6. Januar findet im „Miefenhaus“ eine Tagung des Gemeindeflags des Kreises Graßhof Hohenstein statt. Es nehmen sämtliche Amtsvorsteher, Gemeindevorsteher, Schassen und Gemeindeführer daran teil. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Geschäftsführers des Gemeindeflags für die Provinz Sachsen, Richard Kalle, über kommunale Finanzfragen.

Der neue Bürgermeister.

Altenburg. Die Stadtverordneten wählten einstimmig den bisherigen Regierungsobersekretär Franz Thiele aus Merseburg, jetzt beim Panoramakamerasbau in Merseburg, auf am 1. Januar zum Bürgermeister. Der bisherige Bürgermeister Behrend hat nur wenige Jahre den Posten bekleidet.

Durch Kranheit Lebensmüde.

Siehrödra. Der 70 Jahre alte Innungsführer Frieder Schmidt, der lange Zeit krank darniederlag, hat aus Schwermut sich in seiner Wohnung erhängt.

Petta. Am 2. Weihnachtsfesttag feierten Herr Hermann Gerling und seine Ehefrau Anna Gerling ihre Goldene Hochzeit. Die Jubiläre sind noch recht kräftig und zufrieden.

Kommunalführer Schwerverbrecher wandert auf 6 Jahre ins Zuchthaus.

Glanzhals-Jellerfeld. Das Oberlandesgericht Rastatt zeigte hier in einer Strafdisposition gegen den berühmten Schwerverbrecher Will Fischer, der einer der führenden Kommunisten des Herzogtums und für die Selbsttötung des Gemeindeführers wegen Mordbühnen und anderer Vergehen wurde er letztendlich zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt. Es gelang ihm jedoch, aus dem Göttinger Gerichtsgefängnis auszubrechen und sich lange Zeit vorzubereiten zu halten. Während dieser Zeit hat er in Herzberg zwei Treiben fortgesetzt. So hat er u. a. das Zuchthaus der Oberförsterei Bad Grund erbrochen und größere Mengen Dynamit daraus geholt. Dieser Sprengstoff wurde bei einer Jagd im Frühjahr in einem alten Bergwerkshohlraum annehmen mit anderen Dingen gefunden. Fischer hatte sich jetzt wegen Vorbereitung des Mordverrats und außerdem wegen schweren Einbruchdiebstahls zu verantworten. Wegen dieser beiden Verbrechen wurde er zu sechs Jahren Zuchthaus u. a. fünf Jahren Ehrverlust und Stellung als Polizeiausschuss verurteilt. Der Kommuniführer erhielt wegen Gefährdung sechs Monate Gefängnis und die Frau des Fischer wegen des gleichen Vergehens sechs Wochen Gefängnis. Damit sind die Strafaten des Will Fischer noch nicht alle abgeurteilt. Verschiedene Gerichtsverhandlungen seien noch aus.

Kindesleiche im Frauenabock.

Naumburg. Am 1. Weihnachtsfest nachmittags fand die Auhoferfrau im Frauenabock des Saale an der Fähre, in Zeitungsanbieter eingewickelt, die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts. Das Kind ist nach ärztlicher Feststellung in den frühen Morgenstunden des 1. Weihnachtsfestes geboren. Ueber die Mutter herrscht völliges Dunkel. Anschließend ist das Kind erstickt worden.

Der junge Gatte stirbt.

während die Frau den Christbaum schmückt. Oberkretz. Traurige Weihnachten erlebte in der Stadtkirche eine Familie. Der 18-jährige Arbeiter Waislach, der sich wäh-

Eishockey auf neuer Grundlage

Erhöhung der Kampfmomente. — Verstärkte Strafbestimmungen.

Der letzte Kongreß der Internationalen Eishockey-Föderation hat die Spielregeln teilweise grundlegend geändert. In ihrer neuen Form sollen die Bestimmungen an erster Stelle dazu dienen, diesem ausgedehnten Kampfsport fest eine internationale Basis zu geben durch Ausarbeitung einer gewissen Verbindungsregel, Herabsetzung der Strafbestimmungen, die neuen Regeln sind alles in allem eine Vereinfachung der komplizierten und amerikanischen Bestimmungen, die wohl bestimmt das Tempo der Spiele sehr steigern können, aber bereit für Affären und Unhängen nicht im gleichen Tempo begriffen und durchgeführt werden dürfen.

Der 3-Meter-Strafstoß.

Die neue, recht unangenehme Strafe ist der 3-Meter-Schuß, der neuerdings vom Schiedsrichter sofort bei Verletzung des Zehnfußes oder bei absichtlicher Spielverzögerung verhängt werden kann. Dieser Strafstoß muß in einer Entfernung von 3 Metern entfernt zur Mitte des Torfelds ausgeführt werden, wobei die verteidigende Partei sich nicht näher als 5 Meter vom nächsten Torpfosten entfernt befinden dürfen.

Die neue Abseits-Regel.

Grundlegend wurde die Abseitsregel geändert. Zum besseren Verständnis wurde neben dem „Abseits“ auch noch ein „Inseits“ eingeführt. „Abseits“ ist ein Spieler, wenn er sich zwischen der Schelle und seinem eigenen Tor befindet. Die bisherige Form des „Abseits“ ist jetzt nur noch in einem einzigen Drittel zu beachten, und zwar im sogenannten Angriffsdrittel, dem Torbereich des Gegners. Zum Angriffsdrittel müssen die Spieler fähig, „Inseits“ sein oder alle Anforderungen an ein „Abseits“ zu erfüllen. In diesem Drittel darf ein „Abseits“ befindlicher Spieler, ohne

schon strafbar zu machen und dadurch das Spiel zu unterbrechen, in seiner Rolle am Spiel beteiligen, sich aber in die Schelle führt, eine Gefahr für oder vor dem Torhüter, wie zum Beispiel durch die Störung sein mag. Ein Spieler, der sich absichtlich abseits befindet, begeht einen Fehler, der zu bestrafen ist. Ein mittlerer, vom neutralen Drittel gibt es nur ein „Abseits“, wenn einem im Mittelfeld befindlichen Spieler die Schelle von seinem Mitspieler aus keinem Verteidigungsdrittel direkt zugeführt wird. Ist die Schelle aber im Mittelfeld, so gibt es innerhalb dieses Drittels kein „Abseits“ mehr, ebenso wie es im Verteidigungsdrittel, wie schon bisher, kein „Abseits“ gibt. Es wird jetzt also gewissermaßen jedes Drittel für sich beurteilt, es entsteht also dadurch ein Spiel von zumeist zu vier.

Gegen das „Manern“.

(Eine aus dem Verteidigungsdrittel herausgeschleifte Schelle kann von allen Mitspielern aufgenommen werden, die sich nicht dort befinden. Das gleiche gilt beim Zuspielen aus dem Mittelfeld. Aus dem Verteidigungsdrittel müssen die Spieler sofort der Schelle unterliegen, da sonst jeder eine ganz neue Regel in Kraft tritt, die das so beliebte „Manern“ verbietet. In Zukunft dürfen sich im Verteidigungsdrittel — was nicht die Schelle selbst betrifft — nie mehr als drei Spieler einfinden. Zuvörderst werden. Aus einem genehmigten Angriff erfolgt, ist es gestattet, daß ein vierter Spieler vor der Schelle in das eigene Verteidigungsdrittel eintritt, um die Schelle anzuregen zu können. Er darf dabei aber auch nicht mehr als ein Schützling vor dem Torhüter stehen. Der erste Verstoß wird mit Unterbrechung des Spieles und neuem Einwurf in der Spielmitte bestraft. Beim zweiten Verstoß wird der dritte, überhörende Spieler eine Minute, beim dritten Verstoß drei Minuten bestraft.

Gaußspiele im Kreis VI (mitte)

Während der Feiertage fanden in unserem Gau zwei Gaußspiele statt und zwar erstens in Magdeburg das Treffen

Vortuna-Magdeburg — Preußen-Magdeburg
4:3 (2:2).

Die Vortuna-Mannschaft erzielte sich diesmal auf die bessere Art und gelang knapp aber verdient.

Die Preußen-Verteidigung gab es in Erfurt dort

Spiel-Vor. Erfurt — VfV Wittweil 4:0 (1:0).

Der hartgekochene Boden machte dem VfV Arbeit. Man verlor sich auf faures Rasen und hatte ein schweres Spiel. Die Erfurter legten von Anfang an ein flottes und energieloses Tempo vor. Käufer und Verkäufer verhielten sich ausweichend. Hier schone Tor und zwei Punkte waren die Hauptsache ihrer Seite. Die besten Leute waren der Mittelfürer und der Mittelstürmer.

Die Tabelle der

Gauß		Tore		Pkte.	
Sp.	gew. u. nich. berzt.				
Wader	3	—	35:10	17:3	—
Steinböck	9	5	3	29:13	13:5
VfV Wittweil	12	8	2	36:15	18:6
Sp. Erfurt	10	4	3	21:23	11:9
VfV Erfurt	3	2	2	25:22	8:10
1. ZS. Jena	10	4	1	27:31	9:11
96 Magdeburg	9	3	2	14:22	8:10
99 Wehrburg	10	2	6	15:28	6:14
Fort Magdeburg	10	2	1	15:28	5:15
Preuß. Magd	11	2	1	8:16	6:17

Um die Leipziger Fußballvereine wurden ebenfalls eine Anzahl Spiele angesetzt, dabei wurden folgende Ergebnisse erzielt: VfV Zwickau 2:0, Sportfreunde Markranst. 1:1 (1:1), VfV Jena 2:0, Sportfreunde 6:1 (2:1).

98er Nachwuchs in Saargrauhau.

Die Nachwuchs-Mannschaft des Sportvereins 1898 folgte Weihnachten einer Einladung nach Saargrauhau. Die Spiele am 1. Adventtag waren die ersten der 1. Mannschaft an jüngeren Mannschaften. Die Saargrauhauer sind ein sehr starkes Team, das in der Vergangenheit oft bei Fußball-Turnieren auftraten, dem sie nach beiderseitigen Aussagen ein 1:1 abstritt. Der in der 25. Minute erlangte Vorprung wurde im nächsten Anzuge bis zum Spielende gehalten. Da der Schiri länger spielte, kam der VfV noch zum — allerdings verbotenen — Gleichstand.

Der 2. Adventtag brachte bei glatten Bodenverhältnissen die Verwendung mit der ersten Elf des VfV. Saargrauhau. Dem Führungstreffer der Saargrauhauer folgte ein Tor des VfV, der vorbestimmten fünf Minuten nach dem Wiederantritt der beiden Mannschaften wurde durch eine gute Gesamtleistung als Mannschaftssieg der VfV mit zwei weiteren Toren in der zweiten Hälfte festgeschrieben.

Die in beiden Spielen gezeigten Leistungen brachten der jungen chrisianen 98er-Mannschaft erneute Spielverpflichtungen ein.

Wichtige Neuerungen ab 1. 1. 1934.

Die neue Prellball-Tafeln und Mitte des Deutschen Fußball-Bundes werden auf folgende Art 1. Januar 1934 einzutreten. Die neuen Regeln sind:

1. Keine Fußball-Pässe mehr an die Gangschichtelle zur Verfügung stehen! Die Befreiung der Pässe für die bisherigen Vereinsmitglieder ist abgeschlossen, Nachzügler werden noch bis 31. 12. 1933 aufgenommen. Die Pässe müssen aber in diesem Jahr in der Gangschichtelle eingegangen sein. Am 1. Januar 1934 ist für die Befreiung der Pässe und Mittelblätter die neue Form der Befreiung der Pässe (Form 100) anzunehmen. Die Befreiung der Pässe (Form 100) ab 1. Januar 1934, 1. Januar 1934.
2. Die Unfallsuntersuchungskasse des VfV 1908 stellt ihre Tätigkeit ein! Nur die bis einschließlich 31. 12. 1933 eingetragenen Unfälle sind noch an die Gangschichtelle zu melden. Die Unfälle, die im Jahr 1934 eingetragene sind nach dessen Anweisungen zu verfahren.
3. Abänderung der Spielregeln in Zusammenhang mit Änderung der internationalen Spielregeln erfolgt nur noch an dem DFB! Wichtig für die Eintracht sind die Änderungen des DFB, abgehend.

4. Rang der Fußball-Pässe, Ab 1. Januar 1934 im Fußball-Passe in der Gangschichtelle nicht mehr erhältlich, sondern nur beim DFB, Berlin 1934, 0. Sportplatz, Berlin 19.

Die Anwendung an die Spieler der 1. Mannschaft der Fußball-Pässe nach dem bisher vorgesehenen Plan beendet ist, wird die bisher gewährte Übertragung nicht als beendet erklärt. Die Spieler der 1. Mannschaft sind in voller Ausübung anzuwenden. Die Spieler der 1. Mannschaft sind in voller Ausübung anzuwenden. Die Spieler der 1. Mannschaft sind in voller Ausübung anzuwenden. Die Spieler der 1. Mannschaft sind in voller Ausübung anzuwenden.

Tenniskampf Deutschland-Schweden.

Der ursprünglich für den Oktober geplant gewesene Tenniskampf zwischen Deutschland und Schweden ist nunmehr auf den 1. Januar 1934 in Berlin angesetzt.

Japan hält elf Schwimm-Rekorde.

Der abergläubige Olympiateger Miyazaki ändert seinen Namen.

Der Jahresbericht des Japanischen Schwimmsportverbandes bezieht sich eingehend mit dem Ergebnis der abgelaufenen Weltmeisterschaft und stellt mit besonderer Betonung fest, daß von den Spitzenfahrern nicht weniger als 11 die Weltrekorde aufgestellt wurden und auch die Breitenentwicklung zu großen Hoffnungen auf ein heiliges Wiederkommen bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin berechtigen. Die Japaner haben auch guten Grund, mit dem Recht, für die Schwimmwelt zu sein. Nach dem überaus großen Erfolg bei den Olympischen Spielen in Los Angeles hat man sich im letzten Jahr bemüht, die Weltrekorde auf den verschiedenen Disziplinen zu erneuern. Die Japaner haben auch guten Grund, mit dem Recht, für die Schwimmwelt zu sein. Nach dem überaus großen Erfolg bei den Olympischen Spielen in Los Angeles hat man sich im letzten Jahr bemüht, die Weltrekorde auf den verschiedenen Disziplinen zu erneuern.

Schweden gelang nunmehr in der Berliner Tennishalle ein Sieg über Deutschland.

Der Tenniskampf zwischen Deutschland und Schweden ist nunmehr auf den 1. Januar 1934 in Berlin angesetzt. Der Tenniskampf zwischen Deutschland und Schweden ist nunmehr auf den 1. Januar 1934 in Berlin angesetzt. Der Tenniskampf zwischen Deutschland und Schweden ist nunmehr auf den 1. Januar 1934 in Berlin angesetzt.

Wader — Fortuna-Magdeburg.

Das alte Jahr bezieht unter Wader mit einem Erfolg über Fortuna Magdeburg. Das alte Jahr bezieht unter Wader mit einem Erfolg über Fortuna Magdeburg. Das alte Jahr bezieht unter Wader mit einem Erfolg über Fortuna Magdeburg.

Großartige Leistung Eders.

Sein Domogägen gab in der 2. Runde auf. Sein Domogägen gab in der 2. Runde auf. Sein Domogägen gab in der 2. Runde auf. Sein Domogägen gab in der 2. Runde auf.

Verlin erhält überhörende Sperrmaß.

Im Rahmen der Olympia-Sperrmaß im Grunde wird bekanntlich aus einer Nebenbahn bekannt. Im Rahmen der Olympia-Sperrmaß im Grunde wird bekanntlich aus einer Nebenbahn bekannt.

Wader — Fortuna-Magdeburg.

Das alte Jahr bezieht unter Wader mit einem Erfolg über Fortuna Magdeburg. Das alte Jahr bezieht unter Wader mit einem Erfolg über Fortuna Magdeburg. Das alte Jahr bezieht unter Wader mit einem Erfolg über Fortuna Magdeburg.

Amfliche Befanunmachungen.

Best II im Gau VI (Mitte). Amfliche Befanunmachungen. Best II im Gau VI (Mitte). Amfliche Befanunmachungen. Best II im Gau VI (Mitte). Amfliche Befanunmachungen.

Amfliche Befanunmachungen.

Amfliche Befanunmachungen. Amfliche Befanunmachungen. Amfliche Befanunmachungen. Amfliche Befanunmachungen.

Amfliche Befanunmachungen.

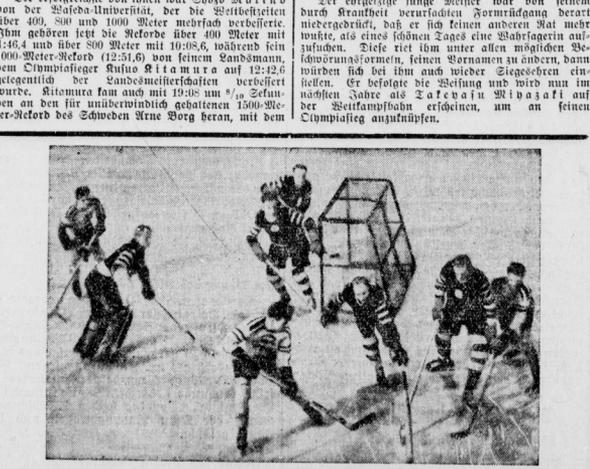
Amfliche Befanunmachungen. Amfliche Befanunmachungen. Amfliche Befanunmachungen. Amfliche Befanunmachungen.

Amfliche Befanunmachungen.

Amfliche Befanunmachungen. Amfliche Befanunmachungen. Amfliche Befanunmachungen. Amfliche Befanunmachungen.

Amfliche Befanunmachungen.

Amfliche Befanunmachungen. Amfliche Befanunmachungen. Amfliche Befanunmachungen. Amfliche Befanunmachungen.



Eishockeyspiel Kanada-Deutschland 6:1. Ein Moment aus dem Kampf.

Am Dienstag fand im Berliner Sportpalast die mit großer Spannung erwartete Eishockeyspielung der kanadischen Mannschaft Ottawa-Senators mit dem Berliner Schlittschuh-Club statt. Die Berliner wehrten sich nach bestem Können gegen die Kanadier, die ein großes Können zeigten, konnten aber nicht verhindern, daß die Gäste aus Ottawa mit 6:1 (3:0, 0:0, 3:1) gewannen.

Letzte Mahnung!

Ein Aufruf der NS-Dago und GGG. Der Gesamtleiter der NS-Dago...

Erhaltung der Sozialversicherung. Auf zahlreiche Anfragen hin teilt das Reichsministerium...

Guter Ausfall der Ernte.

In Verbindung mit der einblättrigen Ernteremittlung sind auch in diesem Jahre durch die amtlichen Ernterichterhebungen...

Anleihe des Landlieferungsverbandes

der Provinz Sachsen wird aufgemerkt. Die NS-D-3-Hilfe meldet, hat der Reichsfinanzminister...

Wasserstände

Table with columns for location (Saale, Elbe, etc.), date, and water level (W.F., W.F.).

Quotenstreit bei Steinfalz.

Noch keine Einigung zwischen Steinfalz-Syndikat und Salinervereinigung.

Die Verifikation, daß zwischen dem Steinfalzsyndikat einerseits, der Norddeutschen Salinen-Verwaltung andererseits...

welt sie eine Saline betreiben, erfordert Zusammenführung mit der Norddeutschen Salinen-Verwaltung...

Die italienische Wirtschaft.

Mussolini gewährt einem Vertreter des 'Espresso' eine Unterredung, in der er u. a. ausführlich, der Kampf, den Italien gegen die Wirtschaftskrise führt...

Der Reichswirtschaftsminister hat eine am 28. Dezember in Kraft tretende Verordnung zur Marktregelung...

Getreide- und Warenmärkte.

Berliner Getreidemarkt.

Weizen und Roggen gut besapft. Berlin, 27. Dezember. Das Geschäft am Getreidemarkt...

Hallsche Börse

Table of stock market prices for Halle, including various banks and companies.

Magdeburger 27. Debr. Zuckermarkt.

Preis für Weizenkörner einsehlich...

Woddenmarktpreise für Halle.

Table of commodity prices for Halle, including various types of wood and other goods.

Keine Fristverlängerung mehr

für Eisenröhren zur Arbeitsbeschaffung. In den Maßnahmen der Reichsregierung wegen Rüstungsmachung...

Betriedigendes Geschäftsergebnis

bei der Preuss. Landesplanbaubank. Der Arbeitsausfall des Verwaltungsrats der Preussischen Landesplanbaubank...

Berlin, 27. Debr. Amtl. Preisstellung für Zink.

Table of zinc prices for Berlin, listing various grades and their prices.

Metallpreise in Berlin vom 27. Debr.

Table of metal prices for Berlin, including copper, lead, and other metals.

Geschäftliches.

Der Kaffeepol. macht ungefähr 20% der gesamten deutschen Zolleinnahmen aus...

Zwei Brauereielabilläfte:

Bürgerliches Brauhaus, Jungsloß. Der Labilläftung kam im Berichtsjahre annähernd zum Stillstand...

von 0,07 Mill. RM. werden wieder 6 Prozent Dividende verteilt. Bergwägen Braunkohlenwerke A.G., Bergwägen...

Frankleben und Wenddorf verlegen das 10. und 11. Heft der 10 Bände...

ermäßig. der wieder vorgetragen wird. Die Bilanz erheben...

Berliner Börse

Rothgebend. Berlin, 28. Dezember. Da heute der letzte Tag für Geldbeschaffungsverträge ist...

Table with 3 columns: Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien. Lists various securities and their prices.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks such as Credit-Anstalt, Allg. Anstalt, and Deutsche Bank.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks such as Accum.-Fabr., Adler-Portl.-Zement, and Adolphsl.-G.

Leipzig. Börse

Leipzig, 28. Dezember. Die Börse...

Table listing Leipzig market data including various stocks and exchange rates.

Berliner Börse

Berlin, 28. Dezember. Die Börse...

Table listing Berlin market data including various stocks and exchange rates.

Table listing exchange rates for various currencies and locations.

Large advertisement for 'Beförderung mit der Reichsbahn' (Transportation with the Reichsbahn). Includes sections for Winterlandstarfen, Schulfahrten, Sonntagsrückfahrkarten, Jugendpflegefahrten, Gesellschafts- und Verwaltungsjahreszüge, Winterportzüge, Beförderung des Frachttüdgutes, and Beförderung von Frachtanladungen.

Vertical sidebar containing various small advertisements and notices, including 'Offen', 'Zur 9. Sitzung', 'Zur 10. Sitzung', 'Zur 11. Sitzung', 'Zur 12. Sitzung', 'Zur 13. Sitzung', 'Zur 14. Sitzung', 'Zur 15. Sitzung', 'Zur 16. Sitzung', 'Zur 17. Sitzung', 'Zur 18. Sitzung', 'Zur 19. Sitzung', 'Zur 20. Sitzung', 'Zur 21. Sitzung', 'Zur 22. Sitzung', 'Zur 23. Sitzung', 'Zur 24. Sitzung', 'Zur 25. Sitzung', 'Zur 26. Sitzung', 'Zur 27. Sitzung', 'Zur 28. Sitzung', 'Zur 29. Sitzung', 'Zur 30. Sitzung', 'Zur 31. Sitzung', 'Zur 32. Sitzung', 'Zur 33. Sitzung', 'Zur 34. Sitzung', 'Zur 35. Sitzung', 'Zur 36. Sitzung', 'Zur 37. Sitzung', 'Zur 38. Sitzung', 'Zur 39. Sitzung', 'Zur 40. Sitzung', 'Zur 41. Sitzung', 'Zur 42. Sitzung', 'Zur 43. Sitzung', 'Zur 44. Sitzung', 'Zur 45. Sitzung', 'Zur 46. Sitzung', 'Zur 47. Sitzung', 'Zur 48. Sitzung', 'Zur 49. Sitzung', 'Zur 50. Sitzung', 'Zur 51. Sitzung', 'Zur 52. Sitzung', 'Zur 53. Sitzung', 'Zur 54. Sitzung', 'Zur 55. Sitzung', 'Zur 56. Sitzung', 'Zur 57. Sitzung', 'Zur 58. Sitzung', 'Zur 59. Sitzung', 'Zur 60. Sitzung', 'Zur 61. Sitzung', 'Zur 62. Sitzung', 'Zur 63. Sitzung', 'Zur 64. Sitzung', 'Zur 65. Sitzung', 'Zur 66. Sitzung', 'Zur 67. Sitzung', 'Zur 68. Sitzung', 'Zur 69. Sitzung', 'Zur 70. Sitzung', 'Zur 71. Sitzung', 'Zur 72. Sitzung', 'Zur 73. Sitzung', 'Zur 74. Sitzung', 'Zur 75. Sitzung', 'Zur 76. Sitzung', 'Zur 77. Sitzung', 'Zur 78. Sitzung', 'Zur 79. Sitzung', 'Zur 80. Sitzung', 'Zur 81. Sitzung', 'Zur 82. Sitzung', 'Zur 83. Sitzung', 'Zur 84. Sitzung', 'Zur 85. Sitzung', 'Zur 86. Sitzung', 'Zur 87. Sitzung', 'Zur 88. Sitzung', 'Zur 89. Sitzung', 'Zur 90. Sitzung', 'Zur 91. Sitzung', 'Zur 92. Sitzung', 'Zur 93. Sitzung', 'Zur 94. Sitzung', 'Zur 95. Sitzung', 'Zur 96. Sitzung', 'Zur 97. Sitzung', 'Zur 98. Sitzung', 'Zur 99. Sitzung', 'Zur 100. Sitzung'.

Familien-Nachrichten

Anna Dorothea Ellzholz
Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an
Dr. Erich Hoffmann und Frau Dorothee
geb. Knapp
Landgut Jürgenshof (Mecht. b.), 22. Dezember 1933

Martha Arend Ludwig Jordan
VERLOBTE
Meisdorf/ Ostharz Holzminden a. W.
Weihnachten 1933

Verstorbene:
Asten: Dr. Ernst Köber und Frau Hub geb. Zriebe.
Bitterfeld u. Sandersdorf: Hans Ehrlich und Frau Frieda geb. Vogt.
Delfzig: Heinz Lorenz und Frau Erna geb. Häubig. — Werner Kretsch und Frau Hilde geb. Ziodmann.
Delfzig u. Bernburg: Kurt Fringer und Frau Hilde geb. Neier.
Gleitsburg u. Delfzig: Bruno Quir und Frau Eta geb. Quittenbaum.
Gleitsburg: Otto Walter und Frau Klara geb. Schmidt. — Kurt Hier und Frau Charlotte geb. Zunt.
Dolzig: Wilhelm Feinze u. Frau Frieda geb. Brauer.
Merseburg: Wilhelm Krämer und Frau Elfe geb. Bödcher.
Stahlfeld: Arthur Kramel und Frau Gertrud geb. Tegethardt. — Kurt Wenz und Frau Ruth geb. Zoffel.
Weißenfels: Arno Zimmermann und Frau Marichen geb. Jutzmann.

Herzlichen Dank
sagen wir, wie alljährlich, unserer geliebten Frau und Herrn Dankeschöner für die schöne Weihnachtsbescherung und Weihnachts-Aufmerksamkeiten mit unseren Kindern, welche sie mit auferlegender Liebe und Treue ihren Aufgaben und unseren Kindern besorgte. Wir alle wünschen unserer Herrschaft eine recht gesunde Zukunft.
Die gesamte Arbeiterschaft von Rittergut Eldorf.

Gestorben:
Galle a. S.: Stabsbeamter Gottfried Hübner, Amdorf, 28. 12., 14.30 Uhr in Friedrichshagen.
Neudorf: Sekretär i. N. Wilhelm Ulrichs, 73 J., Weerd, 28. 12., Friedhof. — Wwe. Gertrud Götze geb. Berz, Weerd, am 27. 12. erl. abt.
Bernburg: Studienrat i. N. Professor Paul Zentel, Amdorf, 28. 12., 15 Uhr. — Sylvester Steuerkontrollant a. D. August Heide, 82 J., — Minne Braune geb. Ziegler, 76 J., Weerdigung, 28. 12., 14.30 Uhr.
Delfzig: Wwe. Emma Schröder, 76 J., Amdorf, 28. 12., 15.30 Uhr, Krematorium. — Wilhelmine Zauscher geb. Ziebig, 68 Jahre, Weerd, 28. 12., 15 Uhr.
Delfzig: Bäcker und Steinhewermeister Emil Heilig, 66 Jahre, Einäscherung in aller Stille.
Kanna: Bäckermeister i. N. Franz Götze, 61 J., Weerd, 28. 12., 14 Uhr.
Sachsen: Paul Weigt, Volkshilffant a. D., 75 J., Weerdigung am Mittwoch erl. abt. — Pauline Sedert geb. Ziebig, 76 Jahre, Weerd, 28. 12., 14 Uhr. — Margarete Gröning geb. Barth, 73 J., Weerd, 28. 12., 13.30 Uhr.
Merseburg: Friedrich Ehrhart, Landwirt, Weerd, am 27. 12. erl. abt. — Volkshilffant a. D. Otto Wolf, 69 J., Weerdigung, 28. 12., 15 Uhr.
Neuburg: Pastor i. N. Otto Götze, 71 J., Weerd in Halle, Getraidenriedhof. — Marie geb. von Voße, Weerd, 28. 12., 12 Uhr.

Neujahrs-Hasen
sind heute frischgeschossen, sehr groß ausfallend, eingetroffen, und werden weiter so billig verkauft!
Hasenklein sind dementsprechend und wiegen durchschnittlich 1 1/2 bis 2 1/2 Pfund das Stück!

Rotwild u. Reh
Jg. Dutzendhühner u. Hennen
ebenfalls vorteilhafte Neujahrsbraten und reichlich neue Eingänge, desgl. Gänse, Enten, Brathähnchen, Suppen-, Gänsefleisch usw.
Beachten Sie bitte unsere Auslagen!

Reicherts, Geilst. 37
Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen
Anwaltskanzlei Dr. Klugestr. 46, 1. Tr.

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter **Erka** mit dem Dipl.-Vollwirt **Heinrich Dr. Erhard Meißner** geben wir hierdurch bekannt
Dr. Kurt Dreßler und Frau Charlotte
geb. Reinhardt
Eisenhofer Pferdeweg 38
Hamburg-Wilhelmsburg, den 28. Dezember 1933

Meine Verlobung mit Fräulein **Erka Dreßler**
Tochter des Zahnarztes Herrn Dr. Kurt Dreßler und seiner Frau Emma Rinhardt, geb. Reinhardt, zeige ich hiermit an
Dr. Erhard Meißner
Bergstraße 48

Für Silvester-Feiern

Stärke Groggläser . . . 25 22
Stärke Punschgläser . . . 25 30
Sprungschere Jenaer
Bowlingläser 60
Bowlingläserm. echtem Schilf 45
Stärke Punschgläser . . . 22
Bierbecher mit Goldrand . 48
Bierbecher mit Traubenschiff 24
Salatschüssel 65 40
Glassteler 10 8
Glasbowlen 4 50
Steinbowlen mit Rheinburgen 8 50

Ritter
IM RITTERHAUS

Zum Herings-Salat

Feinste Schotten-Vollheringe
10 Stck. 48 Pf.
" " " 10 " 75 Pf.
" " " 10 " 95 Pf.
" " " 10 " 110 Pf.
Feinste deutsche Vollheringe
" " " 10 Stck. 35 Pf.
" " " 10 " 60 Pf.
" " " 10 " 80 Pf.
Gewürzgurken, 3 St. nur 25 Pf.
Pfeffergurken, Kapern, Perlwiebeln, saure Gurken usw. billigst.
Bluttr. Gr. Heringe, 5 Pfd. nur 65 Pf.
Lebende, reinschmeckende **Silvester-Karpfen** Pfd. 90 Pf.
auf Wunsch frei Haus nur aus der
„Ostsee“
Schmeerstr. 14 Fernruf 344 37

Deutsche Vollheringe
10 Stck. 50 Pf., 10 Stck. 40 Pf., 10 Stck. 34 Pf.

Schotten-Heringe groß
2 Stck. 15 Pf. u. 3 Stck. 20 Pf. u. 10 Stck. 45 Pf.

Saure Gurken Stück 12 u. 5 Pf.
Delikate Gewürzgurken Stück 15 12 10 Pf.
Pfeffergurken 1 Pfund 60 Pf.
Senfgurken in Dosen . . . 1/2 Dose 35 Pf.
Holländer Sardellen 1 Pfund 70 Pf.
Zwiebeln 1 Pfd. 5 Pf. - Speiseöl Pfd. 55 Pf.
Zitronen 3 St. 10 Pf. - Kapern u. Perlwiebeln

Edenkobener Weißwein . . . exkl. Fl. 60 Pf.
Oppenheimer Weißwein . . . exkl. Fl. 75 Pf.
Liebrazumlich Weißwein . . . exkl. Fl. 95 Pf.
Dürkheimer Rotwein exkl. Fl. 65 Pf.
Montagne Rotwein exkl. Fl. 70 Pf.
Meseburger Rotwein exkl. Fl. 80 Pf.
Deutscher Wermul exkl. Fl. 63 Pf.
Tarragona exkl. Fl. 90 Pf.
Samos exkl. Fl. 90 Pf.
Malaga exkl. Fl. 100 Pf.

Spirituosen preiswert in den Filialen
Burgstr. 69 | Geilst. 68 | Talamstr. 7
Bernhardysstraße 19
und noch 5% Rückvergütung in Rabatmarken.

GOLDENE SIEBEN
Rückvergütung 5% in Rabatmarken
in allen Stadtteilen

Wieder frisch ein getroffen!
Nährer ohne Darm nur 74 Pf.
Prima Enten 48 Pf.
Ganz Halle kauft gut
Donnerstag, Freitag
Gulasch Rindgehacktes 48 Pf.
Sehr zartes **Rouladenfleisch** 74 Pf.
Prima Schweinskopf nur 35 Pf.
A. Kräusel, Butter, Wurst, Fleischwaren.

Salzheringe . . . 10 Stück 32 Pf.
Fettlheringe . . . 10 Stück 30 Pf.
Vollheringe . . . 10 Stück 70 Pf.
feste saure Gurken Stück 5 Pf.
Perlwiebeln . . . 1/2 Pfd. 20 Pf.
Kapern 1/2 Pfd. 20 Pf.
Sardellen 1 Pfd. 35 Pf.
Sardellen 1/2 Pfd. 17 Pf.
gesunde Eier . . . Stück 10 Pf.
Zwiebeln 1 Pfd. 8 Pf.
Rotwein 1/2 Fl. exkl. Fl. . . 80 Pf.
Tarragona 1/2 Fl. exkl. Fl. . . 80 Pf.
Malaga 1/2 Fl. exkl. Fl. . . 95 Pf.
Johannisbeerwein 1/2 Fl. exkl. Fl. 50 Pf.

Niedermeier G. m. b. R.

Labkraut
Silvester-Karpfen 90 Pfund nur
Friedrich Kraemer
Fischerplan 3, Fernruf 26205.
Bestellungen werden frei Haus gesandt

Heringssalat
nur feinste Zutaten aus eigener Küche
Feinster Aufschnitt
in großer Auswahl
Weine Liköre Sekt
zu billigsten Preisen
A. Schwendmayer
Feinkost Gr. Ulrichstr. 46

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreizen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht
Gern feile ich kostenlos mit vielen reellen, bewährte Mittel mir und vielen anderen Patienten hat. Ueber 5000 Anerkennungen! (Ich verkaufe nicht!) Krankenschwester **Margret Heber, Wiesbaden H 23.**

Ämtliche Bekanntmachungen
Begen Rückverlegung der Finanzpläne Halle (Saale) Stadt von Delfner Straße 68 nach dem Zweigbüro des Finanzamts Bülowstraße 12, nicht bis Finanzpläne am 26. und 27. Dezember 1933 geschehen.
Finanzamt Halle.

Bekanntmachung.
Wir beabsichtigen, etwa Mitte Januar erneut mit einem **Vorbereitungskursus auf die theoretische Meister-Prüfung** in Buchführung und Geographie zu beginnen. Der Unterricht findet an zwei Wochentagen in den Abendstunden statt. Die Prüfungsgebühr beträgt ein Pfund, der Buchführungsbücher und des neuen Leitfadens für Buchführermeister 15 RM. Anmeldungen zu dem Kursus werden in unserer Geschäftsstelle, Königsstr. 87, bis Freitag, den 3. Jan. t. 3., entgegengenommen.
Halle, den 21. Dezember 1933.
Die Handwerkskammer.

4 LLOYD MITTELMEER
FAHRTEN 1934
MIT DAMPER „GENERAL VON STEUBEN“
FEBRUAR - MÄRZ - APRIL - MAI
...330.-
GROSSE LLOYD-MITTELMEERFAHRT
MIT DAMPER „COLUMBUS“
25. FEBRUAR - 12. APRIL ... 415.-

AUSKUNFT UND PROSPEKTE BEFREIWLIGST DURCH
NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

In Halle: **Hermann Müller, Lloyd-Reisebüro**
Leipziger Straße 20, gegenüber dem Ritterhaus

Wichtig wie das „ABC“
Kauft Sportartikel nur bei Schneel!

Anzeigen
steigern den Umsatz

Butter
hervorragend in Güte und Wohlgeschmack

Schweizer-Käse
saftig, schön gelocht

Margarine
38 gegen Bezugsschein

Gesunde Eier
Stück 10

Saftschinken
Fleischsalat
von unübertroffener Feinheit

Butter-Krause

Stadt-Theater

Heute, Donnerstag, 20 bis 23 Uhr
Freier Kartenverkauf und 14. Vor-
stellung für Dienstag-Stammkarten

Venus in Selde
Operette von R. Stolz

Freitag 20 bis nach 23 Uhr
Annen von Tharau
Operette von H. Sireder
Zahlung der 3. Stamm-Rate erbeten

Ab heute! Lechzieren
im **Waldhalla**!
Waldhalla's größter Schlager
DERJUXBARON
Operette in 3 Akten.
Sichern Sie sich gute Plätze.
Kommen Sie auch
Silvester und Neujahr
ins **Waldhalla-Theater**.
Größe Follies in allen Räumen.
Tradition: Jeder 20. Theaterbesucher
erhält einen guten Wein von Bremer Nachtl.

Auswärtige Theater

Neues Theater in
Leipzig

Freitag, 20. Des.,
20-22 1/2 Uhr:
Das Wirtshaus.
Altes Theater in
Leipzig

Freitag, 20. Des.,
20-22 1/2 Uhr:
Der junge Baron
Reinhold.

Schauspielhaus in
Leipzig

Freitag, 20. Des.,
20-22 1/2 Uhr:
Wenn die kleinen
Belgen blühen.

Dreizehn Theater in
Leipzig

Freitag, 20. Des.,
20-22 1/2 Uhr:
Die Jüdische Prinzessin
Reich-Theater
in Berlin

Freitag, 20. Des.,
20-22 1/2 Uhr:
Straß um Jolanthe.
National-Theater
Weimar

Freitag, 20. Des.,
20-22 1/2 Uhr:
3. Plamietkonzert.

Willy Fritsch

Des jungen Dessauers große Liebe

Ein Ausstattung-Ton-Lustspiel der Ufa

In den weiteren Hauptrollen: Trude Marlen, Ida Wüst
Paul Hörbiger / Hermann Speelmans

Ein großer Rahmen umgibt diese zarte Liebesgeschichte vom
jungen Dessauer und der Apothekerstochter. — In spannender,
dramatischer Handlung, durchwoben von kernigem Humor
und gefühlvoller Musik, zieht sie vor den Augen u. Ohren der Zuschauer
vorüber. Nach langer wie die anekdotenreiche Historie seine
Besucher im Bann halten u. in allen wie die Melodie deutschen Frohsinns
nachklingen: So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage!

Unbeschreiblich
ist der Erfolg!
Wir spielen weiter!

Riebeckplatz

Unbeschreiblich
ist der Erfolg!
Wir spielen weiter!

Rahmberg-Marsch

Mit: Gustav Fröhlich
Camilla Horn

Ein Festspiel, wie er nicht
schöner sein kann.
400 6.10 8.15

Die Jugend hat Zutritt!

C. T. Große Ulrichstr. 51
Morgen letzter Tag!
Verkauf gering umgänglich!

Der **Arden-Millionenfilm**
Die Arche Noah
10.000 Mitwirkende.
Die Jugend hat Zutritt!

Keine Original-Zeugnisse,
sondern den Be-
werbungen stets nur
Abschriften
beiliegen. Für die
Wiedererlangung von
Originalzeugnissen
können wir keine
Gewähr übernehmen
Saale-Zeitung

Altpoltern
Zola 12 Str., Charlotten-
longe 9 Str., Mart.
7.50 Str. Robertstr.,
Knechtstr. 11/12,
Eisenmarkt Halle
Gartenstr. 30

2 jung. Damen
suchen gemäß.
Gefälligkeit, Ehrlichkeit,
Eh. unt. € 8021 an
die Geschäftsstelle.

3 jung. Damen
suchen für Silvester
gemäß. Gefälligkeit,
Eh. unt. € 8919 an
die Geschäftsstelle.

Robrühle
werden fauber ge-
flechten. St. Braun-
straße 3 II.

**Bertrauens-
stellung**
In der heutigen
Zeit findet man
leider eine solche
nicht so leicht
Wichtig ist es da-
her sich an die
maßgebenden Per-
sönlichkeiten in
Sonder. Anträge
u. Kandidaturen
zu wenden. In
den folgenden An-
stellungen ist die
Arbeit geb. können
Da die „Saale-
Zeitung“ auch sehr
viel in Arbeit
betreffenden gefe-
hen wird empfiehlt
es sich eine Klein-
anzeige in der
„Saale- Zeitung“
unter der Rubrik
Stellenangebote“
erschienen zu lassen
Die Kosten sind
nur gering weil
diese Anzeigen zu
einem sehr nied-
rigen Preis be-
rechnet werden

Des Riesenerfolges wegen
2. WOCHE

Ufa-Theater **Alte Promenade**

Verkauf 4.00 6.10 8.10
Die Jugend

Sonntag u. Neujahr 3.00 5.30 8.10
hat Zutritt!!!

Rund- und Programm am Freitag
Leipzig
Seitenlänge 389,6

6.30: Rundfunknachricht.
6.45: Briefe in der Frühe (Schallplatten).
7.15: Nachrichten und Zeit.
7.25: Zeitenspiegel für unsere Kleinen.
Ausgeführt von der Dresdener Bühnen-
musik. Leitung: Bruno Schepel.
8.00: Rundfunknachricht für Frauen.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
1.45: Wetter, Wasserstand und Tages-
programm.
10.45: Werbenachrichten.
11.40: Wetter und Nachrichten aus Mittel-
deutschland.
11.50: Nachrichten und Zeit.
12.00: Mittagskonzert.
13.15: Nachrichten (I) und Zeit.
13.25: Ein Kammerkonzert (Schallplatten).
14.00: Nachrichten (II).
14.10: Börse und Schnebericht.
14.20: Rundbericht vom Tage.
14.25: Ernst Weicker: „Der Fremde“.
14.40: Jahresfeier für die Jugend.
15.00: Neue Lieber, gesungen von Eva Graf.
15.25: Für die Frauen: Frauenmode und
Stil der Modellsitz. Dr. Götzler der West-
Leipzig.
15.45: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Welterfänger. Leitung: Erich Roth.
17.30: Die Wiederkehr des Götches aus
dem Winter. Friedrich Büttner.
17.50: Deutsche Meisterlieder. Mitwirkende:
Max Hoffmann (Bariton), am Flügel:
Walter Haas.
18.10: II. Wirtschaftsrat: Erhardt; von
Seunant J. E. a. D. Fortmuth Haas,
Berlin.
18.35: Der Mikant. Aus Brecht's Theater.
18.45: Wirtschaftsnachrichten, Wetterber-
richt und Zeit.
9.00: Neujahrsgedächtnis: Stunde der Nation:
„Welt an der Arbeit.“ Hörbericht und
Gedächtnis vom Arbeitskampf der Arbeiter.
30.00: Ausbericht vom Tage.
10.10: Röhle Krüger.
30.30: Romanischer Abend. Das Leipziger
Zinfontheater. Leitung: General-
musikdirektor Hans Weisbach.
22.00: Nachrichten und Zeit.
22.25: Welt-, Wetter- und Schnebericht
und Nachrichten aus Mitteldeutschland.
23.30—0.30: Unterhaltungskonzert.

Königswusterhausen
Seitenlänge 1635

5.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
5.25: Unterhaltung der wichtigsten Abend-
nachrichten.

6.15: Rundfunknachricht.
6.30: Wiederholung des Wetterberichts für
die Landwirtschaft.
6.35: Frühkonzert. In einer Pause gegen
7.00: Neujahrsgedächtnis.
8.00: Operette.
8.45: Wiederholung für die Frau.
9.00: Briefe in der Frühe. Silvester-
karpfen: Adele Libertz-Kamrad.
9.20: Wabun an die deutsche Mutter,
König's Hofmann.
9.40: Kinderstunde. Neue Kalender.
10.00: Neujahr Nachrichten.
10.10: Vermittlungskonzert.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Wirtshauskonzert (Schallplatten).
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft
und Wirtschaft: Fortsetzung des Mittags-
konzertes.
12.15: Wiederholung des Wetter-
berichts für die Landwirtschaft.
12.35: Zeitenspiegel der Deutschen Seewarte.
13.00: Operette.
13.45: Neujahr Nachrichten.
14.00: Fortsetzung des Wirtshauskonzerts
(Schallplatten).
15.00: Wiederholung: Vorbildliche Heimabend-
gestaltung. Gebra. Zimmermann und
eine Gruppe des Bundes deutscher Mädel.
15.30: Wetter- und Schnebericht.
15.45: Wirtshaus Nachrichten. Die Frau
„Uhr“ (aus den Karibischen Solis-
marchen); Walter Hoffmann.
16.00: Welterfänger. Leitung: Erich Roth.
17.00: „Das Jülich.“ Ein Spiel von
altgermanischem Brautjungfer von Johann
von Veers.
17.30: Stadtkonzert.
18.00: Das Gedicht.
18.05: Briefe in der Frühe. „Hör-
bericht aus der Ausstellung „Der deutsche
Osten“.“
18.20: Zur Unterhaltung: Kommt mit
Alte Reize in den Winter.
18.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19.15: Unterhaltung: Kurbericht des Dabstollen
Zinfelberg.
9.00: Neujahrsgedächtnis: Stunde der Nation:
„Welt an der Arbeit.“ Hörberichte und
Gedächtnis vom Arbeitskampf der Arbeiter.
00: Bericht.
00: Wirtschaftsrat: Großes Militärkonzert.
Musikfest der Romanbontur Berlin
unter Leitung von Obermusikmeister
Friedrich Müntz.
In der Pause: Zeitpunkt.
22.00: Wetter, Tages- u. Sportnachrichten.
22.25: Das Jülich 1933; Guban Schöler
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
0 24.00: Unterhaltungskonzert.

Ab morgen Freitag
Unter der Parole:
Mit Lustigkeit und Fröhlichkeit
geh's in das neue Jahr hinein

Anny Ondra
in ihrem herrlichsten Tonfilm:

Das singende
Baby

Eine fröhliche Überraschung, ge-
boren in der fröhlichsten Stimmung,
geben zur Freude aller Herzen —
das ist dieses lustige, witzige, ton-
malische Feuerwerk, in dem die
blonde Kugel Anny Ondra sich, uns
und die ganze Welt auf den Kopf stellt

In den weiteren Rollen:
Adolf Wohlbrück, Oily von Flint,
Willy Steiner, Albert Paulig,
Margarete Luper, Kurt Lillen und
die weltberühmten Singing-Ba-ys
die charmannten, weiblichen
Comedian Harmonists, die be-
sonders mit dem Schlagern
„Auf Wiedersehen Baby“
brillieren.

Wozu ein vorzügliches Beiprogramm
für Jugendliche versorgen!

Kleine Preise!
Heute letzter Tag:
Kleiner Mann — was nun?

Blutlecker
der Magenbrot

SILVESTERFAHRT

Auf zur

Wie soll Jahren schon veranstalten wir auch dies-
mal wieder eine lustige
SILVESTERFAHRT

Alle Leser der „Saale-Zeitung“ und besonders
unsere Wochenendfahrer sind herzlich eingeladen.
Es wird eine Reise ins Weisse, ins unerschöpfliche
Coburg. Das Fahrziel selbst wählen wir nicht,
sondern machen es vielmehr zum Gegenstand eines
kleinen Preisausschreibens, d. h. wer bis zum An-
tritt der Fahrt das Stund-Quartier unserer Jahres-
endfahrt richtig erraten hat, macht die Reise umsonst
mit. Gehen mehrere richtige Lösungen ein, wird
der Preis ausgeteilt.

Die Silvesterfahrt geht über 7 Tage und zwar geht
es am Sonntag, dem 31. Dezember, morgens um
8.30 Uhr los, Rückkehr am Neujahrstag abends gegen
22 Uhr. Der Fahrpreis für die Zwei-Tagereise inkl.
Übernachtung und Verpflegung, bestehend aus
Mittag-, Essen, Silvester-Festessen, Übernachtung,
Frühstück und Neujahr-Festessen, beträgt **RM. 14.-**

Soll Pfingsten liegen schon eine ganze Reihe An-
meldungen für diese Jahresendfahrt vor, die die Ver-
anstaltungen der „Saale-Zeitung“ immer besonders
lieb und harmonisch verlaufen. Rechtzeitige An-
meldung wird erbeten, denn die Teilnehmerzahl
ist begrenzt. Weitere Auskünfte erteilt gern

Reisebüro der „Saale-Zeitung“,
Kleinschmeden 6 und
Lloyd-Reisebüro, Leipziger Str. 20

APITOL
Leuchttürle Straße 1 Tel. 33440
Noch bis einschließlich Freitag
Hans Albers in
Ein gewisser Herr Gran
mit: Karin Hardt u. a.

4.10 6.20 8.30

Ab Sonnabend:
Die Nacht der großen Liebe

Wintergarten
Heute Donnerstag,
Freitag und Sonnabend
**Kabarett
und Tanz**

Im Kabarett: Der Komiker
Janus Calais, die Vortrags-
künstlerin Cläre Lampacius
sowie die komische Jasta Gerl

**Hauptbahnhofs-
Wirtschaft
Halle (S.)**

Silvester-Feier
Künstler-Konzert
Reichhaltige Speisekarte
Zeitgemäße Preise

Gaststätte
**Schützenhaus
Ammendorf**
Jeden Sonntag
ab 4 Uhr
Familien-Konzert
mit Tanzanlagen
Abends Dielen-
Betrieb.

Der Alltag drückt,
und nötig ist die Freude!

Kless u. Förster-Sekte
**DERBY
ROTKÄPPCHEN
CABINET**